

## Anlage 9

Nürtinger Zeitung online

Seite 1 von 3







Weltweit
Region
Freizeit
Service
Meinung
Anzeigen

e-pap

---

## Wendlingen

Suchen:

Ergebnisse anzeigen

02.12.2010 00:00

Heute „Stadt aktuell“





**WENDLINGEN (r).** Unter dem Titel „Lärmwelle über Wendlingen“ wird in der Reihe „Stadt aktuell“ heute, Donnerstag, 2. Dezember, um 19 Uhr in den kleinen Saal des Treffpunkts Stadtmitte eingeladen. Der Diplom-Ingenieur Ulrich Möhler aus München, ein anerkannter Lärmexperte und mehrfach für die Stadt Wendlingen mit Lärmgutachten zu Autobahn und Neubaustrecke tätig gewesen, wird sich den Fragen von Moderator Horst W. Bantel stellen. Eine Diskussion ist anschließend geplant.

[Hilfe]

Abonnenten-Login:

Nachname:

Abonummer:

[Log in](#)

[Anzeige](#)

Neueste Galeriebilder



- »"Filmreif"
- »Licht der Hoffnung
- »Eröffnungskonzert
- »Verkaufsoffener Sonntag

Neues zur AboCard



Exklusiv-Veranstaltung der Nürtinger Zeitung und Wendlinger Zeitung!

Samstag, 27. Februar 2011  
 19:30 Uhr  
 Apollo Theater Stuttgart

[Infos hier...](#)

Glückwunschanzeige für die Festtage

[Impressum](#) · [Datenschutz](#) · [Kontakt](#) · [Kartenvorverkauf](#) · [AboCard](#) · [Veranstaltungen](#)

Nürtinger Zeitung online

Seite 1 von 3







Weltweit
Region
Freizeit
Service
Meinung
Anzeigen
e-pap

---

## Wendlingen

Suchen:

Ergebnisse anzeigen

04.12.2010 00:00

### Lärmschutz wird immer dringlicher

**„Stadt aktuell“ informiert über verschiedene Lärmquellen in Wendlingen – Bürgerversammlung zur Neubaustrecke am 7. Februar**

**Wendlingen kann sich zwar wegen seiner hervorragenden Anbindungen an verschiedene Verkehrswege rühmen, im Gegenzug bedeutet das aber auch mehr Lärm. Mit dem Neubau der ICE-Strecke und der Güterzugeinschleifung kommt eine Lärmquelle zur bestehenden Neckartalbahn, S-Bahn, L 1200, B 313, A 8, Flugzeugen hinzu. Wie diese Lärmbelastungen reduziert werden können, darüber informierte „Stadt aktuell“.**

VON GABY KIEDAISCH

**WENDLINGEN.** Mit dem Titel „Lärmwelle über Wendlingen“ war das Diskussionsforum am Donnerstagabend progressiv überschrieben. Im Kleinen Saal des Treffpunkts Stadtmitte interessierten sich rund 60 Zuhörer, was der ausgewiesene Fachmann, der Lärmexperte Ulrich Möhler, aus München für Antworten hat. Möhler hat Lärmgutachten für die Stadt Wendlingen zur Autobahn und zur Neubaustrecke erstellt und hat die Stadt beim Planfeststellungsverfahren beraten. Bis Ende Januar soll außerdem eine neue Lärmkarte fertig sein und zunächst im Gemeinderat vorgestellt werden.

Nach einer kurzen Einweisung in die Grundlagen der Lärmbemessung machte Möhler eine Bestandsaufnahme in Sachen Verkehrslärm. Welche Verbesserungen möglich sind und was es schon heute für technische Entwicklungen für Fahrzeuge wie Auto und Bahn gibt und welche aktiven und passiven Maßnahmen herangezogen werden können, um Abhilfe beim Lärm zu schaffen, darüber informierte der Ingenieur für Schallschutz und Bauphysik.

Ulrich Möhler klärte zunächst einmal darüber auf, dass Lärmmessungen anhand eines Mittelungspegels beurteilt werden, also nicht anhand Spitzenwerten, sondern so wie man vergleichsweise mittlere Tagestemperaturen festlegt. Welchen Sinn beziehungsweise welchen Unsinn das macht, darüber streite man sich auch in der Fachwelt, erklärte Möhler. Denn davon hängen die Lärmschutzkriterien ab. Dass es aber durchaus Unterschiede gibt, das zeigt folgendes Beispiel: Während beim Verkehrslärm der Mittelungspegel herangezogen wird, gilt bei Lärmimmissionen durch die Industrie der Spitzenschallpegel.

Veränderungen von 3 dB (A) Dezibel sind für das menschliche Ohr kaum wahrnehmbar, dagegen verdoppelt sich der Laut bei einer Zunahme ab 10 Dezibel. Wenn man das weiß, dann kann man sich leicht ausrechnen, dass so manche Geschwindigkeitsbegrenzung gar keinen Sinn macht, wenn man zum Beispiel bei einem hohen Lkw-Anteil auf Autobahnen eine



**Abonnenten-Login:**  [\[Hilfe\]](#)

Nachname:  [Log in](#)

Abonummer:

Anzeige

**Neueste Galeriebilder**



- » "Filmreif"
- » Licht der Hoffnung
- » Eröffnungskonzert
- » Verkaufsoffener Sonntag

**Neues zur AboCard**



Infos hier...

**Glückwunschanzeige für die Festtage**

Geschwindigkeitsreduzierung auf 130 einführt. Möhler gab zu bedenken: Hier dürfen Lastwagen sowieso nicht schneller als 80 Stundenkilometer fahren.

Schwachpunkt der bestehenden Verkehrslärmschutzverordnung ist die getrennte Betrachtungsweise von verschiedenen Lärmquellen. Laut Möhler wäre jedoch eine Kombination sinnvoll.

Erhebliche Belastungen wurden direkt an den Bundesstraßen, der Autobahn und Landesstraßen gemessen. Auch der Anstieg von Güterzügen auf der Neckartalbahn wird erheblichen Lärm produzieren. Beim Erörterungstermin zum Planfeststellungsverfahren des Abschnitts 2.1a/b Wendlingen-Kirchheim, hat die Stadt Wendlingen beim Brückenbauwerk über den Neckar ihr Veto eingelegt, indem sie eine Schallschutzwand von einer Höhe von zwei Meter über die Brücke fordert. So ein Schutz erachtet Möhler für sinnvoll, nachdem die A8 zwei Meter unter der ICE-Strecke verläuft. Mit einer Schallschutzwand werden rund fünf bis 15 Dezibel Lärm gemindert.

Welchen Effekt ein Flüsterasphalt hat, den erfahren Autofahrer heute schon abschnittsweise auf der B 10. Horst W. Bantel, der wieder souverän durch den Abend führte, berichtete, dass die Stadt Wendlingen ein starkes Interesse daran hat, dass auch auf der B 313 der geräuscharme Asphalt eingebaut wird. Denn nicht nur Bantel fragt sich, ob die Temporeduzierung von 100 auf 80 überhaupt einen Sinn macht, spricht den Verkehrslärm mindert.

Entlang der Landesstraße 1200, der Ortsdurchfahrt Wendlingen, bewegt sich der Gesamtverkehrslärm zwischen 60 und 65 Dezibel. Während man an Brückengeländern mit relativ einfachen Mitteln einen Schallschutz nachträglich installieren kann, könnten Schallschutzwände zusätzlich helfen, riet der Lärmexperte. Allerdings bekommen höher gelegene Stockwerke mehr Lärm ab als im Erdgeschoss. Effektiv wäre auch ein Lkw-Durchfahrtsverbot, Temporeduzierungen und elektronische Geschwindigkeitsanzeigen zur Selbstkontrolle.

Zwei Zählungen in diesem Jahr an der Landesstraße 1200 vor der Römerbrücke lassen aufhorchen: es betrifft den Lkw-Verkehr. Anwohner wollten die Zunahme des Schwerlastverkehrs nach der Einführung der Mautgebühr auf Autobahnen und ihrer Umlenkung außerhalb Stuttgarts auf B 10 und B 313 beobachtet haben. Sowohl die Zählung im Februar, also vor der Einführung, als auch im Juni danach, ergab einen Schwerlastverkehranteil von 5,5 Prozent. „Der hat sich nicht verändert“, gab Stadtbaumeister Paul Herbrand zu bedenken.

Als Ärgernis entpuppte sich die S-Bahn, zumindest im innerstädtischen Kurvenbereich, der seit die neuen Bahnen verkehren, laute Schläge verursacht. Die Bahn will hier Abhilfe schaffen, indem sie diese Stellen im Januar abschleifen will. Da fragt sich mancher, warum neu verlegte Schienen schon wieder abgeschliffen werden müssen? Ob das hilft, davon ist nicht jeder gleichermaßen überzeugt.

In Sachen Busbahnhof tut sich auch etwas: Am Donnerstag hat die Stadt den Bewilligungsbescheid erhalten, teilte der Stadtbaumeister den Zuhörern mit. Mancher Anwohner wird sich darüber kaum freuen, da dadurch erhöhte Lärmstörungen erwartet werden. „Hier werden die Schallwerte vergleichbar einem allgemeinen Wohngebiet eingehalten“, erklärte Stadtbaumeister Paul Herbrand und erläuterte weshalb: Auch hier werden verschiedene Lärmquellen getrennt betrachtet. Deshalb sei die Stadt auch rechtlich nicht dazu verpflichtet, Schutzmaßnahmen zu erstellen.

Ein neuralgischer Punkt im Planfeststellungsverfahren ist die Beseitigung des Schienenübergangs in der Schützenstraße. Bei den Planungen zur Güterzugumschleifung habe die Bahn bereits zwei Änderungen gemacht, worauf auch die Stadt ihre Planungen anpassen musste. Weil die Bahn diese Änderungen der Stadt nicht bezahlen will, ist das Planfeststellungsverfahren vorerst ins Stocken geraten.

Ärgerlich ist für die Stadt, dass auf der Altstrecke kein Lärmschutz vorgesehen ist. Nachdem aber eine Funktionsänderung durch den Güterzugverkehr angekündigt ist, beharrt die Stadt auf Erfüllung des Versprechens von DB-Vorstand Kraft beim Lärmschutzgipfel im letzten Jahr. Danach wird Wendlingen ins Lärmsanierungsprogramm aufgenommen und erhält auf der Altstrecke entsprechenden Lärmschutz.

Der Plan zeigt die Einschleifung der Güterzugstrecke und die Wendlinger Kurve. Plan: DB Projektbau



[Weiteres hier...](#)

#### Weihnachts-Grüße aus aller Welt



[Weiteres ....](#)

#### Schneebericht aktuell



[Schneebericht anzeigen](#)

#### NZ-Speisekarte



[Alles hier...](#)

#### Zeitung für Dich



[Hier gehts weiter....](#)

#### Licht der Hoffnung 2010



[Alle Infos...](#)

#### Senner Medien



[Alles aus einer Hand...](#)



Die Jugendzeitung  
**yaez**  
DIE JUGENDZEITUNG

[Zur Jugendseite](#)

Webmail-Login

**ntz.de**

[Zum Mailserver](#)

# Esslinger Zeitung

Cannstatter Zeitung  
Untertürkheimer Zeitung

-> drucken

## „Die Bahn hat noch kein Baurecht“

WENDLINGEN: „Stadt aktuell“ klärt über den Lärm auf Straße und Schienen auf - Schnellbahntrasse bewegt die Einwohner



Von 10 000 Fahrzeugen wird die zentrale Verkehrsachse Wendlingens täglich befahren. Die Bewohner leiden jedoch nicht nur unter der Straße, sondern auch dem Lärm der Bahn, der mit der geplanten ICE-Strecke noch zunehmen wird. Foto: Bulgrin

**Wendlingen ist ein Verkehrsknotenpunkt. Deshalb seien die Einwohner extrem viel Lärm ausgesetzt, erklärte Moderator Horst W. Bantel. Welche Schutzmaßnahmen können ergriffen werden und welche sind realisierbar? Dieser Frage ging in der Veranstaltungsreihe „Stadt aktuell“ der Lärmexperte Ulrich Möhler nach. Besonders die geplante Neubaustrecke Wendlingen-Ulm und die damit verbundene Güterzugeinschleifung bewegte die Gemüter im Treffpunkt Stadtmitte.**

Von Sabine Försterling

Die A 8, die B 313, eine Landesstraße mit 10 000 Fahrzeugen täglich mitten durch die Stadt, Schienenverkehr, der in Zukunft mehr Güterzüge umfassen soll, sowie die geplante Neubaustrecke Wendlingen-Ulm: Die Wendlinger werden erheblichem Lärm ausgesetzt. Grund genug, um das Thema wieder auf den Tisch zu bringen. Diplom-Ingenieur Ulrich Möhler, der bereits mehrfach für die Stadt Lärmgutachten erstellt hatte, arbeitet zurzeit an einem aktuellen Lärmkartierungsplan. Der alte aus dem Jahr 2004 zeigte bereits, dass die Werte besonders entlang der Stuttgarter/Ulmer Straße kritisch zu bewerten waren. Aktuelle Messungen haben laut Stadtbaumeister Paul Herbrand gezeigt, dass der Lkw-Verkehr entgegen den Befürchtungen nicht zugenommen hat. Die Schwerlasten, die inzwischen um Stuttgart herumgelenkt werden, fahren also nicht durch Wendlingen. Wegen der Lärmbelastung wurde auf der B 10 inzwischen streckenweise ein Flüsterbelag aufgetragen. Das wünscht sich Herbrand nun auch für die B 313. Diese Maßnahme ist laut Möhler neben Schallschutzwänden sehr effektiv. Letztere kann sich der Experte auch entlang der Stuttgarter/Ulmer Straße vorstellen. Ein Durchfahrverbot für Laster wird Herbrand zufolge diskutiert, aber das Land sei zuständig und Kirchheim müsse mitziehen. Einfacher ist es da, die Gitter des Geländers auf der Straßenbrücke über die Schienen durch Wände zu ersetzen. Damit werde der Lärm erheblich reduziert, meinte Möhler.

Wir informieren Sie, sobald es zu diesem Thema Neues gibt!

[Informieren](#) | [Einloggen](#) | [Registrieren](#)

## Die S-Bahn quietscht

Die erst kürzlich in Betrieb genommene S-Bahn quietscht erheblich und ist damit lauter als die alte durch Dieselloks betriebene Bahn. Herbrand will sich nicht damit zufrieden geben, dass die Gleise nach den Vorstellungen der Bahn AG nur abgeschliffen werden. Möhler hatte auch gleich einen Vorschlag parat: Seit längerem gibt es ein automatisches System, das die Schienen bei jeder Durchfahrt schmiert. Aber man sei immer wieder auf den „Good will“ angewiesen. Die Bahn sei bisher nicht bereit, Schutzwände entlang der Bestandsstrecke Plochingen-Tübingen, auf der künftig Güterzüge zur ICE-Strecke fahren sollen, zu bauen. Gelder aus dem Landessanierungsprogramm, die die frühere Staatssekretärin Karin Roth (SPD) angeleiert hatte, sind laut Möhler nur eine freiwillige Leistung.

Die geplante Schnellbahntrasse nebst Güterzugeinschleifung und Wendlinger Kurve trieb die Zuhörer daher immer wieder um. Bei der Erörterung im Planfeststellungsverfahren habe man eine Schutzwand gegen den Lärm des ICE, der von den Fildern kommend bei Wendlingen über eine Neckarbrücke sausen soll, eingefordert, sagte Herbrand. Ihm bereitet der Lärm der zukünftigen Großbaustelle in Wendlingen zusätzlich Sorge.

So muss der immense Aushub für den kilometerlangen Tunnel, der bei den Aussiedlerhöfen in Unterboihingen beginnt, mit Lastwagen abtransportiert werden. Das soll ausgerechnet durch die existierende Lärmschutzwand entlang der A 8 für das Neubaugebiet Steigäcker geschehen. Immer wieder prasselten Fragen zur Neubaustrecke auf den Stadtbaumeister ein. Dieser wies auf die Bürgerversammlung mit Vertretern der Bahn am 7. Februar hin. Sie verspricht, spannend zu werden. Denn bisher angesichts einiger Kontroversen hat die Stadt die für das Projekt notwendige Beseitigung des Bahnübergangs Schützenstraße in Wendlingen noch nicht auf den Weg gebracht. Somit blockiert sie vorerst das Verfahren. „Die Bahn hat daher noch kein Baurecht für diesen Abschnitt der Neubaustrecke“, sagte Herbrand.

Artikel vom 04.12.2010 © Eßlinger Zeitung



Aktuelle Nachrichten aus dem Kreis jeden Morgen im Briefkasten.  
14 Tage kostenlos die Eßlinger Zeitung testen.

Nürtinger Zeitung: „Über den Tag hinaus schauen“

Page 1 of 3



WENDLINGEN

## „Über den Tag hinaus schauen“

10.11.2012, VON CHRISTA ANSEL —

Wendlingens Bürgermeister Steffen Weigel will die Bürgerschaft in die Gestaltung einer Entwicklungskonzeption einbinden

**Verwaltung und Gemeinderat der Stadt Wendlingen haben sich ein großes Thema vorgenommen: Die Stadtentwicklung. Für Bürgermeister Steffen Weigel bedeutet dies, über den Tag hinaus zu schauen, eine Stadt-Gesellschaft ganzheitlich zu betrachten, Antworten zu finden auf die Frage, wie die Situation einer Stadt dauerhaft zu verbessern ist.**



Die Weberstraße als Hauptachse zwischen Stadtmittle und Bahnhof und einen Teil der Albstraße so umzugestalten, dass Fußgänger, Radfahrer und Autos gleichberechtigt sind, ist eine Vorstellung von Wendlingens Bürgermeister Steffen Weigel, die dieser in den Prozess der Stadtentwicklungskonzeption einbringen möchte. sel

WENDLINGEN. Im Zuge der Umsetzung eines integrierten Verkehrskonzeptes für die Stadt Wendlingen haben sich vier unterschiedliche Büros interdisziplinär mit den Themen Verkehr, Stadtentwicklung, Landschaftsgestaltung und Umweltschutz auseinandergesetzt und kürzlich dem Gemeinderat erste Vorstellungen einer nachhaltigen Stadtentwicklung aufgezeigt.

Im neuen Jahr, so Bürgermeister Steffen Weigel im Gespräch, sollen diese ersten Vorstellungen im Rahmen eines Workshops mit dem Gemeinderat intensiviert werden. In einem zweiten Schritt möchte der Bürgermeister die Bevölkerung in diesen umfassenden Komplex einbinden, um dann die Ergebnisse aus beiden Arbeitskreisen zusammenzufassen zu einem Entwurf für Wendlingens Stadtentwicklung.

Vor allem im Blick auf die demografische Entwicklung und die zunehmende Zahl älterer Menschen hält Steffen Weigel eine solch nachhaltige Stadtentwicklungskonzeption für unverzichtbar. Es gelte, Visionen zu entwickeln, offen zu sein für Denkprozesse und zu verhindern, dass solche Denkmodelle an der „inneren Schere im Kopf“ zu Beginn bereits scheitern.

In der Stadt, so Steffen Weigel, müsse man wegkommen vom defizitären Denken. Wendlingen sei nicht nur die Stadt, aus der man dank der guten Verkehrsanbindung schnell wegkomme. Es gelte, die Qualitäten der Stadt herauszuarbeiten: das Leben an Lauter und Neckar, der gut erhaltene Streuobstwiesen-Gürtel um die Stadt, der über den Franzosenweg sogar bis in die innerstädtische Kapellenstraße reicht.

#### **Wendlingen für Fußgänger und Radfahrer attraktiver machen**

Wendlingens Plus, so sieht es nicht nur der Bürgermeister, sind die kurzen Wege. Für Steffen Weigel ein riesiger Vorteil und die Chance, die Stadt für Fußgänger und Radfahrer attraktiver zu machen. Dazu gehöre die Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr. Mit der Einführung des ehrenamtlich betriebenen Bürgerbus-Modells ab Sommer 2013 ist ein erster Schritt bereits gemacht.

Er wolle das Auto nicht verteufeln, betont Weigel. Was er aber wolle, sei ein Umdenken hin zur Erkenntnis, dass viele Wege zu Fuß oder mit dem Rad bequemer und leichter zu bewältigen sind als mit dem Auto. Wenn es gelinge, den hohen Anteil des motorisierten Individualverkehrs in der Stadt zu reduzieren, profitierten alle davon, steige die Aufenthaltsqualität.

#### **Ziel ist es, Menschen dazu zu bewegen, das Auto stehen zu lassen**

Ziel vergangener Generalverkehrsplanung sei es gewesen, die beiden Stadtteile Unterboihingen und Wendlingen besser miteinander zu verbinden. Das sei gelungen, auch mit der Neuen Stadtmitte. Jetzt aber sei man einen deutlichen Schritt weiter. Jetzt gelte es, die Rad- und Fußweg-Verbindungen so zu verbessern, dass künftig immer mehr Menschen bereit seien, das Auto stehen zu lassen. Verkehrsplanung solle also nicht über weitere Regeln geschehen, sondern durch die Gestaltung der Verkehrsräume.

Und da hat Wendlingens Bürgermeister durchaus reizvolle Anregungen. Er persönlich könne sich beispielsweise vorstellen, den Straßenraum der Weberstraße als Hauptachse zwischen Bahnhof und der Neuen Stadtmitte gestalterisch so aufzuwerten, dass Fußgänger, Radfahrer



Nürtinger Zeitung: „Über den Tag hinaus schauen“

Page 3 of 3

und Autos hier gleichberechtigt unterwegs sein könnten. Ein solches Konzept sei auch für den Teil der Albstraße zwischen der Germania-Kreuzung und der Abzweigung Neuffenstraße denkbar.

Eine Stadtentwicklungskonzeption, so Wendlingens Stadtoberhaupt, müsse Antworten finden auf die Frage, wo die Stadt beispielsweise Schwerpunkte im Bereich von Wohnen und Gewerbe setzen wolle. Und da müsse es im Denkprozess auch erlaubt sein, über die künftige Entwicklung von Flächen nachzudenken, die sich gar nicht in der Hand der Stadt befinden. Niemand könne eine Entwicklung vorhersagen. Eine Kommune aber müsse gerüstet sein für den Zeitpunkt, wo sich Situationen grundlegend veränderten, neue Wege möglich werden. Welche Entwicklung könne da beispielsweise in der Zukunft das innenstadtnahe Otto-Areal nehmen?

Im Bereich der Ökologie und des Umweltschutzes sei es an der Zeit, nicht nur davon zu reden, sondern als Stadt aktiv zu werden und klar Stellung zu beziehen, wie die Energiewende bewerkstelligt werden solle.

#### **Wie bleibt Wendlingen als Einkaufsstadt attraktiv?**

Einen hohen Stellenwert haben aber auch weiche Faktoren, so Weigel. Und dazu zählt er die Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt, das Image einer Stadt. Wie könne und werde sich der Einzelhandel als schlagkräftige Säule in der Innenstadt formieren, sich als wichtiger Partner der Stadt zeigen? Wie bleibe Wendlingen als Einkaufsstadt attraktiv? Was brauche Wendlingen da über Feste und Aktionen hinaus? Der jetzt begonnene Prozess der Stadtentwicklung will auf all die Fragen Antworten finden.



WENDLINGEN

## Den Individualverkehr eindämmen

12.01.2013, VON CHRISTA ANSEL —

Konzept für Stadtentwicklung setzt auf die Lenkung des Verkehrs durch die Gestaltung von Verkehrsräumen

**Bereits 2012 haben Wendlingens Gemeinderat und Verwaltung Planungsbüros aus den Bereichen Verkehr, Landschaft- und Stadtplanung, Umweltschutz und Lärm mit einer Studie zur Stadtentwicklung beauftragt. Diese widmet sich vorrangig dem Ist-Zustand. Und da nimmt der Verkehr eine dominante Rolle ein. Die Anregungen aus der Studie sollen jetzt mit den Bürgern diskutiert werden.**



Ein Ziel des Stadtentwicklungsprozesses in Wendlingen ist es, den Individualverkehr mit dem Auto einzugrenzen, Verkehrsbereiche für Fußgänger und Radfahrer aufzuwerten. Im Vorgriff wurden im Bahnhofsbereich Fahrradboxen (rechts) für ein sicheres Abstellen der Räder bereits aufgestellt. sel

WENDLINGEN. In einem Interview zum Jahresende 2012 hat Bürgermeister Steffen Weigel bereits aufgezeigt, wie Stadtverwaltung und Gemeinderat die Bürgerschaft in den Stadtentwicklungsprozess einbinden wollen. Dabei sollen die ersten Vorschläge, die die vier beauftragten Büros ausgearbeitet und in einem ersten Konzept veröffentlicht haben, als Diskussionsgrundlage dienen. Ziel der Bürgerbeteiligung ist es, „Anregungen, Vorschläge und auch Widersprüche“ in diesen ersten Entwurf einer Stadtentwicklungsplanung einzuarbeiten.

Ziel der Stadtentwicklung ist es beispielsweise, das adäquate Verkehrsmittel für die Stadt Wendlingen herauszufinden. Bürgermeister Steffen Weigel will das Auto keineswegs verteufeln, aber es müsse schon überlegt werden, für welchen Zweck welches Verkehrsmittel das richtige sei. Da setze er persönlich im Blick auf die kurzen Wege in Wendlingen vor allem auf das Rad und die Fortbewegung zu Fuß.

Die Planer der Dr. Brenner Ingenieurgesellschaft (Verkehr), von Möhler + Partner Ingenieure (Umwelt), von Professor Bü Prechter (Landschaftsplanung) und den Architekten Wunderlich (Stadtplanung) sprechen in ihrem Vorschlag zum „Handlungskonzept für nachhaltige Stadtentwicklung“ von einer Stadt der „kurzen Wege“, von einer Fahrradstadt und davon, Lebensräumen einen höheren Stellenwert gegenüber Verkehrsräumen zuzuordnen. Verkehrsplanung, so die Büros, solle dabei über die Gestaltung der Verkehrsräume angepackt werden.

Konflikte im Ist-Zustand Wendlingens sehen die Planer in der fehlenden Südumfahrung, der natürlichen Trennwirkung durch Neckar und Lauter und mangelhaften Wegebeziehungen für Fußgänger und Radfahrer, in der hohen Verkehrsbelastung durch die L 1200, in der unattraktiven Routenführung des Neckartalweges.

Das Einzugsgebiet rund um den Wendlinger Bahnhof mit dem neuen zentralen Omnibusbahnhof wurde dabei besonders betrachtet. Handlungsbedarf sehen die Planer beispielsweise bei der Gestaltung der Weberstraße und der östlichen Albstraße zwischen der Germania-Kreuzung und der Neuffenstraße. Das sieht man auch in der Stadtverwaltung so. Die Verbindung zwischen dem Bahnhof und der Innenstadt soll verbessert werden.

Das Parken auf dem einstigen Behr-Parkplatz sehen die Planer nur als vorübergehende Nutzung, auch wenn die Stadt hier demnächst Parkgebühren erheben wird. Die notwendigen Automaten sind bereits bestellt. Als Mangel wird von den Planern die fehlende Fortführung der Wege aus der Bahnunterführung gesehen. Und zwar in beide Richtungen.

#### **Einführung des Bürgerbusses ist für den Bürgermeister wichtiges Signal**

In der Einführung des Bürgerbusses ab Sommer 2013 sieht Bürgermeister Steffen Weigel ein wichtiges Signal, das Auto stehen zu lassen. Parallel dazu müsse geprüft werden, zu welchem Preis eine zusätzlich mit den Bahnen vertaktete Stadtbuslinie zu bekommen ist. Möglicherweise, so das Stadtoberhaupt, sei die Verbindung von den Wohngebieten in die Stadtmitte über den Bürgerbus ausreichend abgedeckt.

Die Anbindung an die Innenstadt hat für Weigel hohen Stellenwert. Solche Verbindungen seien für den Einzelhandel in der Stadt wichtig. Vorstellen kann sich Steffen Weigel durchaus auch Kooperationen zwischen Stadt und Einzelhandel beispielsweise für einen Hol- und Bringservice, der über den Bürgerbus abgewickelt werden könnte.

Den Vorschlag aus den Reihen des Gemeinderates, die Pfarrgartenstraße in Richtung Pfauhauser Straße zu öffnen, hält Bürgermeister Steffen Weigel für kontraproduktiv. Wichtiger sind ihm gute Fuß- und Radwegverbindungen von der Weinhalde direkt in die Stadt. So sehen dies auch die Planer. Geschaut werden solle deshalb, wo Fußwegverbindungen kürzer gestaltet und Radwege besser ausgeschildert werden könnten.

Und geschaut werden müsse auch auf die Haupterschließungsstraßen. Die gemeinsame Führung des Rad- und Fußgängerverkehrs auf den Gehwegen beispielsweise der Ulmer Straße (L 1200) werde nicht nur von den Planern als problematisch vor allem in den Einmündungsbereichen angesehen. Hier sei die Unfallgefahr besonders hoch, weil Autofahrer und Radler sich durch die Trennung auf scheinbar „sicherem Terrain“ bewegten.

#### **Schutzstreifen für Radfahrer erhöhen die Aufmerksamkeit**

Bürgermeister Steffen Weigel und auch die Planer des Stadtentwicklungskonzeptes schlagen hier Schutzstreifen für Radfahrer am Rand der Fahrbahnen vor. Das zwingt Autofahrer und Radfahrer, stärker aufeinander zu achten. Solche Schutzstreifen für Radfahrer gibt es in Köngen beispielsweise auf der Plochinger Straße.

Für Bürgermeister Weigel ist das Konzept zur Stadtentwicklung ein Papier, das mit dem Blick von außen Potenziale aufzeigt und Konflikte sichtbar macht. Jetzt gelte es, gemeinsam mit dem Gemeinderat und den Bürgern weitere Anregungen und Vorschläge zu sammeln, das Konzept kritisch zu hinterfragen und ein Stadtentwicklungskonzept zu beschließen, das alle Planungen innerhalb der Kommune miteinander vernetzt.

Montag, 25. März 2013

Aus Stadt und Kreis

Nürtinger Zeitung  
Wendlinger Zeitung 15

Wendlingen



Kommentar



VORKÜHNSTAHL

Ergebnis akzeptieren

Während die einen sich die Peinlichkeit in die Arme zu reißen und lautstark akzeptieren, macht sich bei anderen große Betroffenheit breit. Da nicht waren die zwei Lager, in die die TVU durch die Abstimmung zum heutigen Standpunkt getrennt ist, zu spüren. Da war die Rede von der verpassten Chance, von einer Abstimmung, die statt in die Peinlichkeit in die Arme zu reißen...

Das Lamontieren über den Ausgang der Abstimmung zum kirchlichen Standpunkt des TVU ist jetzt nicht mehr möglich. Während vor allem die Fußballabteilung des TVU alle Hände in Bewegung setzte, Mühe oder für die Abstimmung pro Spielort am Neckar zu mobilisieren, ist dies den Bekturverein einer Anpreisung in den Sportpark im Spiel nicht gelungen. Bürgermeister und Gemeinderat haben alles unternommen, den TVU keine Wege für eine Umstimmung in den Sportpark zu ermöglichen.

Jetzt ist demokratisch abgestimmt, jetzt gilt es, das Ergebnis mit all seinen Konsequenzen zu akzeptieren. Auch beim TVU. Nachvollziehbar ist dann, wenn der Verein am Neckar in Schwärzlerpark gehen sollte, denn es jetzt nicht mehr geben.

Tipps und Termine

Karfreitagkonzert

WENDLINGEN (wl). Die evangelische Kir...

Der TVU bleibt am Neckar

Abstimmung bei der außerordentlichen Hauptversammlung ergab klares Ergebnis – Reaktion zwischen Jubel und Entsetzen

Die Entscheidung ist gefallen. Der Turnverein Unterboihingen bleibt auf seinem Sportgelände am Neckar. Mit großer Mehrheit lehnten die Mitglieder am Freitagabend einen Umzug in den Sportpark ab. Als Peter Krenn, Vorsitzender des TVU, das Abstimmungsergebnis mitteilte, brach in der Turnhalle bei den Gewinnern lautscharer Jubel aus, andere schwiegen betroffen.

Von Christina Aesch

WENDLINGEN. Zwei Wochen lang hatten die hunderntwachtigten Mitglieder des TVU – insgesamt 470 – Gelegenheit, ihr Votum über den Verbleib des Vereins auf der Sportanlage am Neckar oder einen Umzug in den Sportpark im Speck in der Gieselschule der Vereins abzugeben. 469 Mitglieder hatten diese Möglichkeit genutzt, 59 wählten stattdessen per Briefwahl ab.

Die letzte Gelegenheit zur Stimmabgabe war am Freitagabend im Rahmen einer außerordentlichen Hauptversammlung. Zunächst war das Ergebnis dieses Wahls gering. Peter Krenn eröffnete die Sitzung vor gerade mal 19 Mitgliedern. Als um 20.30 Uhr die Mitglieder für die Abstimmung bereit wurde, hatte sich die Zahl der Stimmgabe in den Urnen auf 481 erhöht.

Die Abstimmung durch den Wahlausgang unter der Leitung von Egon Bredt zog sich dann fast eine Stunde hin. In der Zwischenzeit füllte sich der Saal, wurde diskutiert, noch mehr über das zu erreichende Ergebnis eingeäuert und zugleich erkennbar, wie sehr die Meinungen im Verein auseinandergehen. In wie hart die jeweiligen Standpunkte verteidigt werden.

Nur vor 21.30 Uhr dann teilten Peter Krenn und Egon Bredt das Ergebnis mit: 481 oder 85,7 Prozent der TVU-Mitglieder hatten sich an der Abstimmung beteiligt. Eine Stimme war entfallen. Für den Verbleib auf dem Sportgelände am Neckar votierten 240, für einen Umzug in den Sportpark im Speck stimmten 191 Mitglieder.



Fast eine Stunde lang votierten die TVUer in der Turnhalle auf das Ergebnis der Abstimmung zu Zukunft des Turnvereins Unterboihingen.

Peter Krenn, Vorsitzender des TVU, war zuvor reichlich engagiert auf die Vorgeschichte dieser Abstimmung, auf Beschlüsse im Verein und im Gemeinderat. Das heißt er, dass die, die sich für diese Lösung ausgesagt hatten, auch weiter mit dabei sind und alles mitbringen.

Bürgermeister Stefan Wügel bedauert die Entscheidung des TVU für einen Verbleib am Neckar, ist aber froh, jetzt über die weitere Entwicklung Klärheit zu haben. Er hofft, letztlich es zu ermöglichen, die Mitglieder an einem Strang ziehen und gemeinsam ein Ergebnis anzustreben. „Machen wir das Beste daraus und zeigen uns, dass wir es verdient sind, egal wo die Sportanlagen liegen.“ Als das Abstimmungsergebnis zugeworfen der Sportanlage am Neckar dann Vortrag sprach Krenn von einer finanziell und organisatorisch schweren Lösung für den Verein. Jetzt heißt es, dass die, die sich für diese Lösung ausgesagt hatten, auch weiter mit dabei sind und alles mitbringen.

Die Entscheidung des TVU für den Verbleib am Neckar, ist aber froh, jetzt über die weitere Entwicklung Klärheit zu haben. Er hofft, letztlich es zu ermöglichen, die Mitglieder an einem Strang ziehen und gemeinsam ein Ergebnis anzustreben. „Machen wir das Beste daraus und zeigen uns, dass wir es verdient sind, egal wo die Sportanlagen liegen.“ Als das Abstimmungsergebnis zugeworfen der Sportanlage am Neckar dann Vortrag sprach Krenn von einer finanziell und organisatorisch schweren Lösung für den Verein. Jetzt heißt es, dass die, die sich für diese Lösung ausgesagt hatten, auch weiter mit dabei sind und alles mitbringen.

Die Entscheidung des TVU für den Verbleib am Neckar, ist aber froh, jetzt über die weitere Entwicklung Klärheit zu haben. Er hofft, letztlich es zu ermöglichen, die Mitglieder an einem Strang ziehen und gemeinsam ein Ergebnis anzustreben. „Machen wir das Beste daraus und zeigen uns, dass wir es verdient sind, egal wo die Sportanlagen liegen.“ Als das Abstimmungsergebnis zugeworfen der Sportanlage am Neckar dann Vortrag sprach Krenn von einer finanziell und organisatorisch schweren Lösung für den Verein. Jetzt heißt es, dass die, die sich für diese Lösung ausgesagt hatten, auch weiter mit dabei sind und alles mitbringen.

Die Entscheidung des TVU für den Verbleib am Neckar, ist aber froh, jetzt über die weitere Entwicklung Klärheit zu haben. Er hofft, letztlich es zu ermöglichen, die Mitglieder an einem Strang ziehen und gemeinsam ein Ergebnis anzustreben. „Machen wir das Beste daraus und zeigen uns, dass wir es verdient sind, egal wo die Sportanlagen liegen.“ Als das Abstimmungsergebnis zugeworfen der Sportanlage am Neckar dann Vortrag sprach Krenn von einer finanziell und organisatorisch schweren Lösung für den Verein. Jetzt heißt es, dass die, die sich für diese Lösung ausgesagt hatten, auch weiter mit dabei sind und alles mitbringen.

Die Entscheidung des TVU für den Verbleib am Neckar, ist aber froh, jetzt über die weitere Entwicklung Klärheit zu haben. Er hofft, letztlich es zu ermöglichen, die Mitglieder an einem Strang ziehen und gemeinsam ein Ergebnis anzustreben. „Machen wir das Beste daraus und zeigen uns, dass wir es verdient sind, egal wo die Sportanlagen liegen.“ Als das Abstimmungsergebnis zugeworfen der Sportanlage am Neckar dann Vortrag sprach Krenn von einer finanziell und organisatorisch schweren Lösung für den Verein. Jetzt heißt es, dass die, die sich für diese Lösung ausgesagt hatten, auch weiter mit dabei sind und alles mitbringen.



Frühlingskonzert

Großaufgebot von 40 Musikschülern in der Zehntschuler

KÖNIGEN (kg). Kurzlich veranstalteten Schw...



WENDLINGEN

## Die Meinung der Bürger ist gefragt

24.04.2013, VON CHRISTA ANSEL —

Stadt Wendlingen verteilt Fragebogen zu den Themenbereichen Stadtentwicklung und Lärmaktionsplanung

**Im Juli wird sich der Gemeinderat in einem Workshop intensiv mit den Zielen eines Stadtentwicklungskonzeptes für Wendlingen befassen. Am 12. Oktober ist die Bevölkerung eingeladen, sich aktiv an diesem Prozess zu beteiligen. Vorab ist deren Meinung aber jetzt schon gefragt. Ein Fragebogen zur Stadtentwicklung und Lärmaktionsplanung wird in dieser Woche verteilt.**



Wer sich aktiv an der Entwicklung Wendlingens beteiligen möchte, sollte sich Zeit nehmen, den Fragebogen zur Stadtentwicklung auszufüllen.

WENDLINGEN. Stadtentwicklung ist für Wendlingens Bürgermeister Steffen Weigel ein wichtiges Thema. Egal welche Aufgaben Verwaltung und Gemeinderat anpacken, alles fügt sich ineinander, alles steht im Zusammenhang. Um sich widersprechende Entscheidungen zu vermeiden, braucht es eine Zielvorgabe, an der sich Einzelentscheidungen orientieren können. Eine solche Zielvorgabe soll jetzt mit dem fachübergreifenden, ganzheitlichen Stadtentwicklungskonzept erarbeitet werden. Keine leichte Aufgabe, die von allen Beteiligten großen Einsatz abverlangt.

Eingebunden in die Erstellung eines Stadtentwicklungskonzepts sind nicht nur die Verwaltung und der Gemeinderat, sondern gerade auch die Bürgerschaft. Bevor sich der Gemeinderat mit dem Thema Stadtentwicklung befasst, will die Verwaltung jetzt mit einer Fragebogenaktion die Wendlinger Bürger auffordern, mitzuteilen, was für sie persönlich wichtig ist, welche Vorstellungen sie zur Entwicklung Wendlingens haben.

### **Rückmeldungen der Bürger sind wichtiger Teil des Konzepts**

Das Feedback dieser Fragebogenaktion soll in den ersten Workshop des Gemeinderates im Juli mit einfließen. Verteilt wird der Fragebogen zur Stadtentwicklung und zum Lärmaktionsplan in dieser Woche über das Amtsblatt der Stadt. Ausgearbeitet wurde der Fragebogen von Möhler + Partner Ingenieure AG gemeinsam mit einer in der Verwaltung gebildeten Arbeitsgruppe zum Thema Stadtentwicklung.

Wer sich aktiv an diesem Prozess beteiligen möchte, sollte den ausgefüllten Fragebogen bis zum 15. Mai an die Stadtverwaltung zurückgeben. Natürlich ist dieser Vorgang anonym. Um ergänzende Fragen zur Lärmaktionsplanung allerdings den entsprechenden Stadtgebieten zuzuordnen, wird im Fragebogen gebeten, den Namen der Wohnstraße zu nennen.

Gegliedert ist der Fragebogen in zwei Bereiche, die Stadtentwicklung und die Lärmaktionsplanung. Zum Thema Stadtentwicklung werden die Bürger beispielsweise gefragt, welche aktuellen Neuerungen in der Stadt sie für positiv halten. Zu diesen Neuerungen gehören unter anderem der zentrale Omnibusbahnhof, das sanierte Bahnhofsviertel oder der im Bau befindliche Lebensmittelmarkt auf dem Behr-Areal.

Wissen möchte die Verwaltung von den Bürgern darüber hinaus, welche städtebaulichen Maßnahmen diese für dringend erforderlich halten. Das schließt den Bereich des Verkehrs mit ein. Was halten die Wendlinger von der Einführung der Parkgebühren, was vom am 2. Mai startenden Bürgerbus-Projekt oder wie sehen diese die geplante Einführung von Tempo 30 auf der Stuttgarter Straße?

Gefragt wird nach der Meinung der Bürger zum Thema Grün- und Freiraumplanung. Welche Naherholungseinrichtungen nutzen diese gerne? Wo sind weitere Maßnahmen erforderlich?

Eine ganz wichtige Frage ist die nach der Priorität all der anstehenden Aufgaben. Was also hat Vorrang: die Verbesserung der Einkaufsqualität, die Verbesserung der Radfahrerbedingungen, eine Reduzierung des Autoverkehrs, mehr Verkehrssicherheit, weniger Lärm und Abgase, mehr Stadtgrün, die Gestaltung von Plätzen und Straßenräumen oder die bessere Erreichbarkeit von Neckar und Lauter?

Ein zweiter Fragenteil widmet sich der Lärmaktionsplanung. Hier wird detailliert gefragt nach Veränderungen der Lärmsituation im jeweiligen Wohnumfeld. Gefragt wird nach den Quellen dieses Lärms. Ist es der Straßenverkehr, der stört, der Verkehr auf der S-Bahn-Trasse oder der Flugverkehr? Manch einen stört vielleicht der Lärm aus Industrieanlagen, aus Gaststätten oder vom benachbarten Spielplatz. Der Fragenkatalog zur Lärmsituation lässt sich schnell ausfüllen. Jede Frage kann mit der Markierung der vorgegebenen Antworten leicht beantwortet werden.

Ein weiterer Teil des Stadtentwicklungskonzeptes ist das Klimaschutzkonzept. Am 3. Juni wird in den Treffpunkt Stadtmitte zu einer Auftaktveranstaltung eingeladen. In der zweiten Jahreshälfte soll dann die Altenhilfeplanung als weiterer Mosaikstein der Stadtentwicklungsplanung öffentlich vorgestellt werden.

Am 12. Oktober sind die Bürger aufgefordert, sich über den Fragebogen hinaus aktiv am Workshop Stadtentwicklungsplanung im Treffpunkt Stadtmitte zu beteiligen. Im Mai startet die Stadt mit einer neuen Homepage und einer interaktiven Beteiligungsplattform. Darin können Interessierte das Thema Stadtentwicklung ergänzend diskutieren und kommentieren.



# 'S BLÄTTLE.

AMTSBLATT DER STADT WENDLINGEN AM NECKAR.

Nummer 17.

Freitag, 26. April 2013.

## Stadtentwicklung Wendlingen am Neckar

Fragebogen zum Stadtentwicklungskonzept und zur Lärmaktionsplanung für Wendlingen am Neckar.

Ihre persönliche Meinung ist gefragt.

Gestalten Sie Wendlingen am Neckar aktiv mit.

Helfen Sie mit, die Lebensqualität in Ihrem Wohnumfeld zu verbessern.

Die Stadt Wendlingen am Neckar hat das Büro Möhler + Partner Ingenieure AG mit dem Stadtentwicklungskonzept und der Lärmaktionsplanung beauftragt.

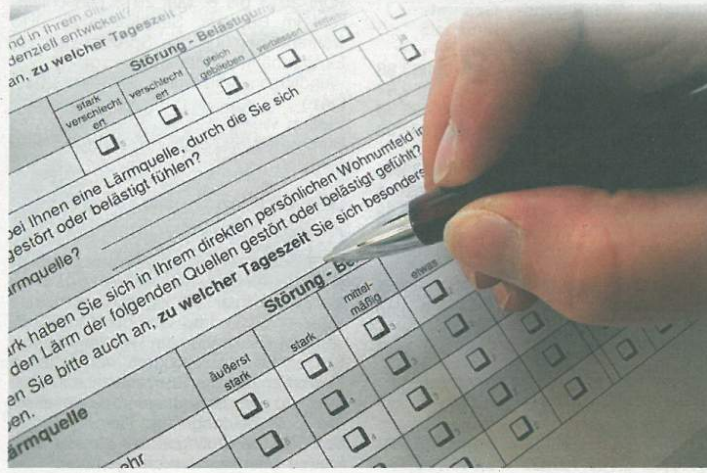
Durch das Ausfüllen des Fragebogens, den Sie mit der heutigen Ausgabe des „Blättle“ erhalten, haben Sie die Möglichkeit, sich aktiv am Stadtentwicklungskonzept und an der Lärmaktionsplanung für Wendlingen am Neckar zu beteiligen.

Alle so gewonnenen Informationen - Ihre persönliche Sichtweise, Ihre Anregungen und Ihre Kritik - werden direkt mit in die weiteren Planungen einfließen

und die Basis für einen öffentlichen Stadtentwicklungs-Workshop am 12. Oktober 2013 bilden, zu dem Sie noch eine gesonderte Einladung erhalten werden.

Bitte geben Sie den ausgefüllten Fragebogen **bis zum 15. Mai 2013** bei der Stadtverwaltung ab. Teilen Sie uns Ihre Meinung, Ihre Vorschläge und Wünsche mit.

Weitere Informationen können Sie dem Fragebogen selbst entnehmen. Oder klicken Sie die Internet-Seite der Stadt Wendlingen am Neckar an: [www.wendlingen.de](http://www.wendlingen.de).




PARTNERSTADT  
SAINT-LEU-LA FORET,  
FRANKREICH.  
PARTNERSTADT  
MILLSTATT AM SEE,  
KÄRNTEN/ÖSTERREICH.  
PARTNERSTADT  
DOROG/UNGARN.  
PATENSCHAFT  
ÜBER DIE EGERLÄNDER  
IN BADEN-WÜRTTEMBERG.

### DIESE WOCHE.

Konzert Jugendchor	
St. Kolumban .....	2
Bürgerbus startet .....	3
Jubiläumsfeier .....	3
Standesamtliche Nachrichten .....	4
Secondhand-Börse .....	5
Wendlinger Kulturzeit .....	7
Maibaumaufstellung .....	11
Kirchliche Nachrichten .....	17
Notrufe.....	20
Nacht- und Notdienste.....	21

### Redaktionsschluss geändert!

Aufgrund des Feiertages 1. Mai ist der Redaktionsschluss für die Ausgabe 18 des Amtsblattes vorgezogen auf

**Montag, 29. April, 8 Uhr.**

Bitte beachten Sie diesen Termin, da später eingehende Beiträge nicht mehr berücksichtigt werden können. Dies gilt auch für die Nutzer des nussbaum-online-senden (NOS).



Öffnungszeiten  
und Sprechzeiten  
öffentlicher  
Einrichtungen.

#### Stadtverwaltung.

Mo. bis Fr. 8 bis 12 Uhr.  
Do. 16 bis 18 Uhr.  
Tel. 943-0.

#### Amtsblatt.

Redaktionsschluss: Dienstag, 8 Uhr.

#### Bürgerbüro.

Mo. 8 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr.  
Di. 7.30 bis 13 Uhr.  
Mi. und Fr. 8 bis 12 Uhr.  
Do. 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr.  
Tel. 943-213/214/271/280.

#### Galerie.

Mi. bis Sa. 15 bis 18 Uhr.  
So. und Feiertag 11 bis 18 Uhr.  
Tel. 55458.

#### Jugendhaus

**Zentrum Neuffenstraße.**  
Mitarbeiter des Jugendhauses sind  
täglich von 13 bis 18 Uhr erreich-  
bar.  
Tel. 52001.

#### MIT.

Treffpunkt Stadtmitte.  
Mo. bis Do. 10 bis 18 Uhr.  
Tel. 6636.

#### Musikschule.

Treffpunkt Stadtmitte.  
Mo., Di., Mi. und Fr. 9 bis 12 Uhr.  
Do. 14.30 bis 17.30 Uhr.  
Tel. 51790.

#### Stadtbücherei.

Montag geschlossen.  
Di. 10 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr.  
Mi. 14 bis 18 Uhr. Do. 14 bis  
18.30 Uhr.  
Fr. 14 bis 18 Uhr. Sa. 9 bis 12 Uhr.  
Tel. 943-249.

#### Stadtmuseum.

Do. 16 bis 20 Uhr. Sa. 14 bis 17 Uhr.  
So. 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr.  
Tel. 466340.

#### Volkshochschule.

Treffpunkt Stadtmitte.  
Bürozeiten Mo. und Do. 14 bis 17 Uhr.  
Tel. 6468.

#### WeRT.

Treffpunkt Stadtmitte.  
Sprechzeiten Di. 9 bis 11 Uhr.  
Tel. 0177 6383858.

#### Notrufe.

##### Polizei/Notruf.

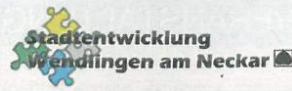
110.

##### Feuerwehr, Notarzt, Rettungsdienst.

112.

##### Krankentransport.

19222.



**Fragebogen zum Stadtentwicklungs-  
konzept und zur Lärmaktionsplanung.**  
Zusammen mit dem Mitteilungsblatt Nr.  
17/2013 vom 26. April haben Sie den  
Fragebogen der Stadt Wendlingen am  
Neckar zum Stadtentwicklungskonzept  
und zur Lärmaktionsplanung erhalten.  
Der rege Rücklauf und die zahlreichen  
Anregungen, die in den letzten Tagen  
bei der Stadtverwaltung eingegangen  
sind, zeigen das große Interesse der  
Bürgerschaft und den Willen zur akti-  
ven Mitarbeit an den begonnenen Pla-  
nungsprozessen.

Durch das Ausfüllen dieses Fragebo-  
gens haben Sie die Möglichkeit, sich  
direkt am Stadtentwicklungskonzept  
und an der Lärmaktionsplanung für Ihre  
Stadt zu beteiligen.

Alle dabei gewonnenen Informationen -  
Ihre persönliche Sichtweise, Ihre An-  
regungen und Ihre Kritik - werden mit in  
die weiteren Planungen einfließen und  
die Basis für einen öffentlichen Stadt-  
entwicklungs-Workshop am 12. Okto-  
ber 2013 bilden, zu dem Sie noch eine  
gesonderte Einladung erhalten werden.  
**Unser Aufruf an alle Wendlinger  
Einwohner/innen, die den Fragebogen  
noch nicht ausfüllen konnten:**

**Bitte geben Sie den Fragebogen bis  
zum 15. Mai 2013 bei der Stadtverwal-  
tung ab.**

Weitere Informationen können Sie  
dem Fragebogen selbst entnehmen,  
den Sie auch über die Internet-Seite  
der Stadt Wendlingen am Neckar  
(www.wendlingen.de) abrufen und aus-  
füllen können.

## KULTURZEIT.

### 4. Wendlinger Kulturzeit - Bilderrückschau.

Lesung mit Gaby Hauptmann.



Die bekannte Bestseller-Autorin Gaby  
Hauptmann bestach von Anfang an  
durch ihre sympathische, offene, lockere  
und witzige Art. Sie unterhielt die  
rund 65, überwiegend weiblichen,  
Lesungsbesucher nicht nur auf der  
Bühne mit Passagen aus ihrem Roman  
„Liebesnöter“ und netten Anekdoten  
einzigartig gut, sondern auch in der  
Pause bei einem Glas Sekt in einem  
persönlichen Gespräch.

### Schiedmayer „Clavier-Salon“ - Lesung und Klaviermusik.



Beim 1. Clavier Salon der Firma Schied-  
mayer spielte Sylvia Ackermann - spe-  
zialisiert auf alte Tasteninstrumente -  
meisterhaft u.a. Werke von Clementi,  
Beethoven und Mendelssohn-Bartholdy  
auf einem Dieudonné-Schiedmayer  
Tafelklavier aus dem Jahre 1823. Als  
literarisches Pendant trug Musikwis-  
senschafter Dr. Seybold amüsante  
Auszüge aus der 1824 erschienenen  
*Anleitung zur Behandlung des Forte-Pia-  
nos* der beiden Stuttgarter Klavierbauer  
Dieudonné und Schiedmayer vor.

### More Than Words Part II - HipHop- Konzert.



Die über 80 Gäste - zwischen 14 und  
54 Jahren - feierten im Jugendhaus  
Zentrum Neuffenstraße ausgelassen zu  
undergroundlastigen Beats und Raps  
von Tony Tone, Mix Tour und Crusty  
Crap, die die gesamte Bandbreite von  
deutschsprachigem HipHop präsentier-  
ten. Verschiedene Gäste bereicherten  
zusätzlich das Bühnenprogramm und  
machten den Abend einzigartig.

### Lesung Nina Blazon: Bilderbuchkino.



Die Stuttgarter Autorin Nina Blazon  
begeisterte die Schülerinnen und Schüler  
der 5. Klassen der Johannes-Kepler-  
Realschule mit der Lesung aus ihrem  
abenteuerlichen und gespenstischen  
Venedig-Roman „Laqua - der Fluch der  
schwarzen Gondel“. Der Vormittag en-  
dete mit sehr vielen Fragen und einer  
Verabschiedung mit Fotos mit der Au-  
torin und persönlichem Händeschütteln.

Nürtinger Zeitung: Workshop am Samstag abgesagt

Page 1 of 1



MELDUNGEN

## Workshop am Samstag abgesagt

10.10.2013, —

WENDLINGEN (gki). Der für kommenden Samstag, 12. Oktober, angekündigte Workshop zur Stadtentwicklung und Lärmaktionsplanung wird abgesagt. Das gab Bürgermeister Steffen Weigel in der Sitzung des Ausschuss für Technik und Umwelt am Dienstag bekannt. Grund für die Absage sind die „spärlichen Anmeldungen“. Lediglich sieben Bürger hatten ihr Kommen zugesagt.

Bei dieser Entscheidung soll es aber nicht bleiben: das Thema sei es wert mit den Bürgern zu diskutieren, erklärte Bürgermeister Weigel. Deshalb will die Stadt Anfang kommenden Jahres, vermutlich im Januar, einen neuen Versuch zum Thema Verkehr, Lärm, Städtebau und Grün- und Freiraumplanung starten – dann hoffentlich mit mehr Interesse.



Tipps und Termine

„Maybeop“ in Wendlingen

WENDLINGEN (pm). Der Förderverein der Musikschule Köngen/Wendlingen präsentiert am 15. März 2014 das Vokalensemble Maybeop. „Weniger sind mehr“ – das Motto des neuen Programms vom Maybeop gilt für die Sänger der Vocalband, jedoch nicht für das Publikum, das für einen gelingenden Konzertabend nicht fehlen darf. Der Förderverein der Musikschule Köngen/Wendlingen feiert im kommenden Jahr sein zehnjähriges Bestehen und lädt alle dazu ein, dieses Jubiläum im Rahmen eines großen Maybeop-Konzerts um 20 Uhr im Treffpunkt Stadtmitte in Wendlingen zu feiern. Der Erlös des Konzerts kommt ausschließlich der Musikschule zugute. Maybeop – das sind vier Stimmcharaktere, vom Countertenor bis zum Kellnerbass, vier Bühnentypen, vier kommunikative Talente mit einem hohen Spaßfaktor, die sich nach zehn Jahren und zwölf erfolgreichen CD-Produktionen sowohl national als auch international einen Namen gemacht haben. Sebastian Schröder, Oliver Gies, Lukas Teske und Jan Bürger singen sich mit Charme, Witz und Tiefgang in die Herzen ihrer Zuhörer. Maybeop vereint Leichtigkeit und kokette Selbstironie mit rhythmischer Präzision und stimmlicher Genauigkeit. Mit deutschen Texten geht es an diesem Abend durch alle miseligen Genres: von Pop bis Jazz, von Klassik bis zum Volkslied.

Karten sind in den Vorverkaufsstellen im Buchladen in Langhaus Wendlingen, in der Bücherecke Köngen und unter www.fimk.de erhältlich.

Neujahrskonzert

WENDLINGEN (pm). Bereits zum fünften Mal öffnen sich am 12. Januar die Türen des Treffpunkts Stadtmitte zu einem Neujahrskonzert mit dem Musikverein Wendlingen. Mit einem besonderen musikalischen Lockenbrot wird das Konzert eröffnet: der Ouvertüre aus der Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauss. Romantische Klänge mit zwei Virtuosen auf der Klarinette und dem Bassettorn präsentieren das Konzertstück von Felix Mendelssohn Bartholdy. Andreas Kermer und Alexander Theiler sind Meister ihres Faches und spielen im bayerischen Polizeimusikkorps und im Heeresmusikcorps Ulm. Als Gesangsolistin wird wieder Constanze Seitz zu hören sein mit Klassikern aus Oper und Operette. Weiteres Werk von Richard Wagner und Giuseppe Verdi versprechen einen schwingvollen musikalischen Start ins neue Jahr. Karten im Vorverkauf gibt es ab 14. Dezember beim Buchladen im Landhaus, bei Getränke Valet in Bodelshofen und telefonisch ab 17 Uhr unter (07 11) 91 28 49 83.

„Kunst in der Region“

WENDLINGEN (p). Im Rahmen der Ausstellungenreihe „Kunst in der Region“ zeigen vier Künstler in der Galerie der Stadt Wendlingen in der Weberstraße 2 noch bis zum 12. Januar ihre fotografischen Arbeiten. Zu den Ausstellern gehören Martin Miroshnitschenko, Ursula Raven, Iris Schlichte und Ali Schüler. Geöffnet ist die Galerie mittwochs bis samstags von 15 bis 18 Uhr, sonn- und feiertags von 11 bis 18 Uhr.

Weihnachtsbaumgeschichte

KÖNGEN (p). Ein multimediales Open-Air-Weihnachtstheater für die ganze Familie präsentiert die Theaterspinnerei Frickehausen in Kooperation mit dem KöB in Köngen. Nach fünf erfolgreichen Vorstellungen verbleiben an den kommenden Spieltagen, 15. und 22. Dezember, noch zwei Aufführungen, jeweils um 19.30 Uhr. Für die 19.30-Uhr-Vorstellungen sind die Karten bereits ausverkauft. Die Theaterspinnerei spielt das Stück „Die große Weihnachtsbaum-Geschichte“. Eine 30 Meter breite Projektionsfläche verwandelt die Nordfassade des KöB in Köngen in verschiedene Schauplätze aus dem Eifenreich. Hier gibt es sprechende Weihnachtsbäume, zwei etwas skurrile Eifen und natürlich ganz viel Weihnachtsstimmung. Vor den Vorstellungen kann man sich an Glühwein und Kinderpunsch wärmen oder sich mit einer Roten Wurst oder Süßigkeiten stärken. Das Weihnachtsprojektkel ist für Erwachsene und Kinder ab sechs Jahren. Karten können im Vorverkauf ausschließlich im KöB gekauft werden.

# Zugang zu Erholungsgebieten optimieren

Landschaftsarchitektin Bü Prechter sieht in der Bürgerbeteiligung zum Stadtentwicklungsprozess eine große Chance

Die Stadt Wendlingen hat 2013 einen wichtigen Prozess zur Stadtentwicklung und Lärmaktionsplanung angestoßen. Zum ersten Mal werden hier verschiedene Fachplanungen gebündelt. Dazu gehören die Grün- und Freiraumplanung, die Stadt- und Verkehrsplanung und die Umweltplanung. Im Frühjahr fand eine Bürgerbefragung statt, jetzt wird eingeladen zu einem Workshop.

VON CHRISTA ANSEL

Im Interview heute nimmt die Nürtinger Landschaftsarchitektin und Professorin Bü Prechter Stellung. Ihr Part im Wendlinger Stadtentwicklungsprozess gilt der Grün- und Freiraumplanung.

In einem ersten Handlungskonzept zur Stadtentwicklung ist die Rede von der Verbindung der „grünen“ und „blauen Adern“. Was verstehen Sie darunter?

Das Stadtgebiet von Wendlingen spannt sich im Wesentlichen zwischen den Flüssen Neckar und Lauter auf. Die beiden Fließgewässer prägen und gliedern als naturräumliche Gegebenheit den Ort und geben Wendlingen Identität und Charakter. Wir bezeichnen sie als „blaue Adern“ im Stadtgefüge. Zwischen diesen geologisch geformten Korridoren könnte in ausgewählten Straßenräumen ein feinmaschiges Geflecht von Grünverbindungen entstehen, die wir „grüne Adern“ nennen. In ihnen sollten aus freiraumplanerischer Sicht die Aufenthaltsqualität und die Stadtdurchgrünung verbessert werden.

Wo sehen Sie in den Wendlingen Entwicklungschancen für mehr innerstädtische Grünflächen? Im 2012 durchgeführten Jugendforum wurde der Wunsch nach einem öffentlichen Park auf einer privaten Fläche beim Unterhöninger Schloss geäußert. Hat das für Sie Charme?

Lassen Sie mich mit dem letzten Teil Ihrer Frage beginnen. Den Wunsch des Jugendforums kann ich sehr gut nachvollziehen. Der Charme dieser Überlegung ist einerseits durch das reizvolle Ambiente, andererseits durch die zentrale Lage gegeben. Hinzu kommen günstige räumliche Verknüpfungen mit dem Schulzentrum und dem Grünzug „Halde“. Das könnte eventuell eine wohlklingende Zukunftsmusik sein. Jedoch handelt es sich um eine Privatfläche, über deren Weiterentwicklung behutsam und sensibel nachgedacht werden sollte. Darüber hinaus sehe ich natürlich anderweitige Entwicklungsoptionen für innerstädtische Grünflächen, beispielsweise in der Anlage von kleinen Grüninseln, die verstreut im Stadtgebiet liegen, den sogenannten „pocketparks“. Diese etablieren sich in



Die Landschaftsarchitektin Bü Prechter gehört zum Quartett der Fachplaner, die am Stadtentwicklungskonzept für Wendlingen arbeiten. Sie macht sich unter anderem Gedanken über die bessere Erschließung von Naherholungsgebieten wie beispielsweise dem „Hechtkopf“ (rechts).



anderen Städten auf Baulücken oder Brachflächen. Häufig sind sie nur temporär, und werden unter Mithilfe von engagierten Bürgern angelegt. Diese miniaturhaften Grünflächen sind vielfach auch im Hinblick auf den demografischen Wandel und abdingbar: 2050 werden 35 Prozent der Bevölkerung über 60 Jahre alt sein. Für die Zukunft benötigen wir nicht nur großflächige Parks, sondern auch winzige Verweilzonen, die sozusagen um die Ecke liegen. Ein weiterer Schwerpunkt der Grünflächeneentwicklung ist sicher der Talraum des Neckars.

In der dicht besiedelten Region Stuttgart ist das Bedürfnis nach Naherholungsgebieten groß. Wie können in Wendlingen vorhandene kleinere Erholungsflächen wie beispielsweise Hütten- und Schäferhäuser See besser miteinander vernetzt werden?

Ich gehe nicht davon aus, dass die Verbindung der beiden Seen untereinander in erster Linie verbessert werden müsste. Vielmehr meine ich, dass die Zugänglichkeit der einzelnen Erholungsgebiete optimiert werden muss. Lassen Sie mich speziell den Schäferhäuser See herausgreifen. Er liegt eingewängt zwischen der unwirtlichen Schäferhäuser Straße, der Bahnlinie, dem Gewerbegebiet und dem Otto-Areal. Eigentlich böte genau dieser See ein enormes Freizeitpotenzial, das sich jedoch erst dann entfalten kann, wenn eine vernünftige Erschließung gewährleistet ist und die räumlichen Störeffekte reduziert werden könn-

en. Da sollte man in den nächsten Jahren mit aller Kraft ansetzen.

Manche Ecke im Stadtgebiet ist ausgesprochen reizvoll, aber kaum erschlossen. Das gilt für den „Hechtkopf“, wo Neckar und Lauter zusammenfließen. Oder für weite Bereiche der innerstädtischen Lauter.

Was könnte hier besser gemacht werden?

Was den Hechtkopf anbelangt, handelt es sich um ein ähnlich gelagertes Problem wie das am Schäferhäuser See. Es liegt an der mangelnden Erschließung. Westlich der Bahnlinie könnte ein zusätzlicher Fußgängersteg direkter auf den sehr attraktiven Mündungsbereich führen, der sich im Übrigen als idyllischer Badeplatz anbietet. Der Talraum der Lauter ist innerorts leider zu eng bebaut. Dies ist ein struktureller Mangel, der sich generell nicht beheben lassen wird. Punktuell sind sicherlich noch kleinräumige Verbesserungen denkbar.

Welche Bedeutung haben die für die Stadt typischen Streuobstwiesen bei der Grün- und Freiraumplanung?

Ihr Vorhandensein ist ein wichtiges ökologisches, ästhetisches und regional typisches Kapital, das es unbedingt zu erhalten und weiterzuentwickeln gilt.

Warum ist es wichtig, Grün- und Freiraumplanung, Stadtplanung, Verkehrsplanung und Lärmaktionsplanung miteinander zu verknüpfen? Welche Vorteile bringt das?

Warum sollen sich die Bürger am Prozess beteiligen? Alle Fachplaner planen in der gleichen

Raumhaft, jeweils unter dem Blickwinkel eines speziellen Expertenwissens. Die verschiedenen Fachgebiete berühren sich dabei, sie überlagern sich und schließen sich gelegentlich auch gegenseitig aus. Das Funktionalisieren eines sehr komplexen Stadtgefüges kann nur gewährleistet werden, wenn die einzelnen Raumanprüche und Entwicklungstendenzen untereinander abgewogen werden. Dies kann nur in einem gemeinschaftlichen Entwicklungsprozess geschehen. Wir nennen dies in der Planersprache „querschnittsorientierte Planung“ im Gegensatz zu der „sektoralen Planung“, die früher gelegentlich zu wahren Fehlentwicklungen – Beispiel autogerechte Stadt – geführt hat. Was den einzelnen Bürger oder die Bürgerin der Stadt betrifft, so meine ich, dass es nicht nur interessant ist, sich an der Stadtentwicklung zu beteiligen, sondern dass es auch ein Privileg ist, Stadt mitgestalten zu können. Das bedeutet, aktiv gemeinsam Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen. Jeder ist dabei wichtig, jung oder alt, Mann wie Frau. Je differenzierter die Argumente dabei ausgetauscht werden können, desto klarer kann das Profil für die nachhaltige lebendige Stadtentwicklung geschnitten werden. Ich würde mir als Bürgerin meines Heimatortes eine derartige Chance nicht entgehen lassen.

Am 25. Januar lädt die Stadt Wendlingen Interessierte ein zu einem Workshop zum Thema „Stadtentwicklung“.

## Der Zauber des Figurentheaters

„Marotte-Theater“ faszinierte das große wie das kleine Publikum in der Stadtbücherei Wendlingen

VON GABY KIEDAISCH

WENDLINGEN. „Zauberhaft“, „spitz“, „wunderschön“ – die Kommentare der Besucher waren eindeutig. Das Stück des Figurentheaters „Marotte“ „Weihnachten bei Opa Franz“ hatte seine Wirkung beim Publikum nicht verfehlt. In der vorweihnachtlichen Hektik brachte das Theater mit seinen lieblichen Handpuppen, dem pittoresken Bühnenbild und den putzigen Requisiten die Gedanken wieder in geordnete Bahnen, lenkte sie auf die wichtigen Dinge des Lebens und machte vor allem auf vernünftige Weise auf Weihnachtslast.

Und reichlich Vergnügen hatten die rund 70 Kinder mit ihren begleitenden Müttern und Onis in der Wendlinger Stadtbücherei. Da stimmten die (für Erwachsene) kleinsten Nebensächlichkeiten bereits zum herzhaften Lachen an. Aber auch die Erwachsenen kamen auf ihre Kosten, wenn Opa Franz mal wieder seinen Enkel Kalle oder Feldmann, den Kater, mit alten Lebensweisheiten wie „Ordnung ist das halbe Leben“ zurechtwies.



Thomas Hänsel (vor der Bühne) war gleichzeitig Puppenspieler, Requisiteur, Bühnenbildner und Erzähler.

Spiel eine zauberhafte wie lustige Atmosphäre in der Stadtbücherei. Zum Stück selbst: Der kleine Kalle fährt zu Opa Franz, der mit seinem Katerhänsel Feldmann, die alle Schmarotz-

te“) alleine lebt, aufs Land. Kalle hat für seinen Opa eine Weihnachtsüberraschung parat. Zusammen mit Feldmann studiert er ein Zauber- und Varietätprogramm im Schuppen ein. Die Überraschung ist per-

fect: Opa Franz ist überwältigt von den tollen Darbietungen – und das Publikum auch. Mit reichlich Applaus bedankten sich die Zuschauer, die glücklich und zauberhaft nach Hause gingen.

18 Nürtinger Zeitung  
Wendlinger Zeitung

Aus Stadt und Kreis

Samstag, 14. Dezember 2013



### Denkmalförderung

**WENDLINGEN (r).** Das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft hat jetzt eine vierte und letzte Tranche des Denkmalförderungsprogramms 2013 freigegeben. Mit vier Millionen Euro unterstützt die Landesregierung den Erhalt, die Sanierung und Nutzung von 99 Kulturdenkmälern im Land. Die Fördermittel dieses Denkmalförderungsprogramms stammen ausschließlich aus den Erlösen der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg. Unter den geförderten Objekten ist auch das sogenannte Büchel-eisenhaus in der Bahnhofstraße. Nachdem die Stadtbau GmbH das Gebäude von der Bahn erworben und die darin enthaltenen Wohnungen aufwendig saniert hat, erhält sie vom Denkmalförderungsprogramm einen Zuschuss in Höhe von 28 490 Euro. Dies teilt das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft mit.

### Tipps und Termine

#### Ensemble Tripla konzertiert

**WENDLINGEN (ws).** Die Evangelische Kirchengemeinde Wendlingen lädt zum Konzert mit dem Ensemble Tripla am Sonntag, 22. Dezember, vierter Advent, in die Eusebiuskirche ein. Unter dem Motto "In dulci jubilo" ernteten Monika Tahiri, Martin Hermann, Ingrid Gräbner mit Consortblockflöten. Es singt Gertrud Junker. Neben Musik des späten Mittelalters und der frühen Renaissance stehen Weihnachtslieder, bei denen auch zum gemeinsamen Singen eingeladen wird. Zwischen den musikalischen Beiträgen liest Christa Schimpf Texte verschiedener Autoren. Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

#### Jugendchor singt morgen

**WENDLINGEN (pm).** „Gaudete – Freuet euch!“: So ist das Adventkonzert des Jugendchores St. Koloman am morgigen Sonntag, 15. Dezember, überschrieben. Das Konzert beginnt um 17 Uhr in der Kolombankirche. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende wird gebeten. Die Generalprobe am heutigen Samstag wird nicht wie ursprünglich geplant öffentlich und als Komplettdurchlauf möglich sein. Wer hier aber reguläre Probearbeit in Kauf nimmt, ist herzlich willkommen. Ab 14.15 Uhr treffen sich zunächst die einzelnen Chorgruppen. Gegen 15.15 Uhr wird dann der komplette Chor zusammen proben.

#### Lebendiger Adventskalender

**WENDLINGEN (pm).** An den Abenden im Advent trifft sich Jung und Alt um 18 Uhr vor einer anderen weihnachtlich geschmückten Haustür, um miteinander eine Geschichte zu hören, zu singen und sich bei Tee und Gebäck zu stärken. Die Gastgeber des lebendigen Adventskalenders der Evangelischen Kirchengemeinde Wendlingen sind vom 14. bis 23. Dezember 14. Dezember Familie Class, Starenweg 7; 15. Dezember Marius Jacobi, Pfarrgartenstraße 31; 16. Dezember Bürgertreff MIT, Am Marktplatz 4; 17. Dezember Familie Aldinger/Familie Wagt, Sielstraße 19; 18. Dezember Familie Sommer, Hoehstadtstraße 19; 19. Dezember Familie Schöttle, Jägerstraße 4; 20. Dezember Familie Kaiser-Schöll, Wilhelm-Hauff-Straße 33; 21. Dezember Familie Gärtner, Kanoldstraße 62; 22. Dezember Edeltraut Rudolph, Schlossstraße 41; 23. Dezember Uta Staffeldt, Bohrerstraße 76.

#### Christbaumsammlung

**WENDLINGEN (pm).** Im Januar führen die Jungelbären der Evangelischen Kirchengemeinde Wendlingen und der Verband Christlicher Pfadfinder Wendlingen eine Christbaum-Sammelaktion durch. Am Samstag, 11. Januar, ab 9 Uhr, werden die ausgedienten Christbäume in allen drei Wendlinger Stadtteilen gegen eine Spende eingesammelt.

#### Gemeinderat tagt

**KÖNIGEN (r).** Zur letzten Sitzung des Gemeinderats in diesem Jahr lädt die Gemeinde Köningen am Montag, 16. Dezember, um 18 Uhr ein. Im Sitzungssaal der Zahnklinik wird folgende Tagesordnung behandelt: Kalkulation Abwassergebühr 2014; Wirtschaftspläne 2014 Wasserwerk Köningen und Kalkulation Wasserzins 2014; Umbenennung des Seilerweges in Fritz-Petermann-Straße; Bekanntgaben, Anträge, Verschiedenes.

# Visionen und Leitlinien aufzeigen

Diplom-Architekt Eberhard Wunderle bearbeitet im Wendlinger Stadtentwicklungsprozess das Thema „Stadtplanung“

Bereits im Frühjahr wurden die Wendlinger aufgefordert, in einem umfassenden Fragebogen ihre Vorstellungen zur Stadtentwicklung zu nennen. Die Rückmeldungen waren respektabel, jetzt findet der Stadtentwicklungsprozess in einem Workshop am 25. Januar seine Fortsetzung. Vier Fachplaner arbeiten gemeinsam an der Grün-, Stadt-, Verkehrs- und Umweltplanung.

VON CHRISTA ANSEL

Im Interview heute nimmt Diplom-Architekt Eberhard Wunderle aus Neuss Stellung. Sein Part im Weiterentwicklungsprozess der Stadt Wendlingen umfasst die Stadtplanung.

**Was verstehen Sie unter nachhaltiger Stadtentwicklung und was bedeutet dies für die Stadt Wendlingen?**

Nachhaltige Stadtentwicklung bedeutet, ein Zukunftsmodell zu erarbeiten, das politischen Stadtführung sowie den Bürgern Visionen und Leitlinien aufzuzeigen für eine Entwicklung in die Zukunft. Nachhaltig ist die Verbesserung in allen Umweltbelangen, wie Lärmminimierung, CO<sub>2</sub>-Reduzierung und von Verkehrsproblemen.

Viele Bereiche Wendlingens wurden im Rahmen von Sanierungsprogrammen aufgewertet. In anderen Bereichen wie beispielsweise dem Gebiet zwischen Bahnhof und der Neuen Stadtmitte besteht Handlungsbedarf. Handlungsbedarf besteht, fachbereichend – in kleinen Details wie Barrierefreiheit und Aufenthaltsqualität sowie im großen Umfang, zum Beispiel am Bahnhofsviertel und bei der Stadtmittels-Verbindung durch Umgestaltung der Weberstraße oder einer langfristigen S-Bahn-Verlegung. Möglich ist hier die Stadt die kurzen Wege mit optimierter Infrastruktur, guten Einkaufsbedingungen und hohen Wohn- und Aufenthaltswerten.



Für Stadtplaner Wunderle bietet das Wendlinger Otto-Areal (im Bild ein Ausschnitt) interessante Entwicklungsmöglichkeiten. bzs-fotografie

**Wendlingen hat wenig Möglichkeiten, neue Gewerbeflächen auszuweisen, ist hier auf Veränderungen im Innern angewiesen. Zum Beispiel auf dem Otto-Areal westlich der Bahntrasse. Welches Potenzial steckt hier Ihrer Meinung nach?**  
Auch für Gewerbeflächen gibt es in Wendlingen Potenzial. Letztlich ist eher eine hohe Qualität und Arbeitsplatzsicherheit vor einem zusätzlichen Flächenverbrauch. Das Otto-Areal bietet hier neue und interessante Möglichkeiten.

**Wendlingers Anschluss an das S-Bahn-Netz bringt Vorteile. Für wie wichtig halten Sie aber die Verlegung des Schienenstrahls aus der Stadt heraus? Welche neue Möglichkeiten würde dies für die Stadtentwicklung bringen?**  
Die großzügigen Bindungen an das Bahn- und S-Bahn-Netz bieten in

Wendlingen besondere Mobilitätsvorteile. Die direkte Durchquerung durch den S-Bahn-Schienenstrang hingegen ist störend und nicht alternativlos. Die Gleisstrasse ist trennend und belastend. Langfristiges Leitbild muss eine Verlegung an den Rand sein, damit öffnet sich eine Vielfalt von Chancen zur Standortverbesserung.

**Wo sehen Sie in der Stadt Möglichkeiten für die Neuausweisung von Wohnflächen?**  
Wendlingen hat viele Möglichkeiten für neue Wohnflächen. Unsere Gesellschaft ist einem schnellen Wandel unterworfen. Die Nachfrage nach Wohnraum ist sehr unterschiedlich sowie konjunkturabhängig. Es gibt Lösungen in der Nachverortung der Stadt, im Geschosswohnungsbau und Möglichkeiten für Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser durch Neulandentwicklung, zum

Beispiel auf den Konversionsflächen und an der Steinbecker und Bodlehofer Straße.

**Warum ist es wichtig, Stadtplanung, Grün- und Freiraumplanung, Verkehrsplanung und Lärmaktionsplanung miteinander zu verknüpfen? Welche Vorteile bringt das und warum ist das Mitwirken der Bürger in diesem Prozess notwendig?**  
„Integrierte Stadtplanung“ ist Basis und Grundlage der Zusammenarbeit von Planungsbüros für ein umsetzbares und realisierbares Stadtentwicklungsmodell. Verkehr und Lärm stehen in direkter Abhängigkeit, ebenso Stadtplanung und Freiraum. Deshalb müssen diese Disziplinen im Vorfeld zusammenarbeiten. Das Mitwirken der Bürger hilft nicht nur in der Lösungsfindung, sondern ermöglicht auch eine stressfreie Umsetzung.

# „Jeder muss sich auf den anderen verlassen können“

Mit ihrer Aktion „Eine(r) von uns“ wirbt die Freiwillige Feuerwehr Wendlingen um neue Kolleginnen und Kollegen

VON GABY KIDALSCH

**WENDLINGEN.** Gestern war „Freitag, der 13.“ – eigentlich ein ganz normaler Tag. Doch das Datum hat nicht nur auf all jene Einfluss, die abergläubisch sind und schwarze Katzen einen weiten Bogen machen, sondern ist auch jährlicher Aktionstag des Forums Brandrauchprävention. Mit dem Rauchmeldertag erinnern die Feuerwehren daran, dass privater Brandenschutz nicht auf reiner Glückswahne beruht, sondern dass jeder verantwortungsvolle Bürger es selbst in der Hand hat. Seit diesem Sommer müssen Neubauten nämlich mit Rauchmeldern ausgestattet werden, bis Ende 2014 besteht in allen bestehenden Gebäuden Brandmelderpflicht.

Für Sebastian Kopp und Steffi Schäd ist Brandschutz mehr, als sich nur einmal im Jahr daran zu erinnern. Beide sind aktive Mitglieder bei der Freiwilligen Feuerwehr Wendlingen (FFW) und sind trotz ihres niedrigen Alters schon alte Hasen in Sachen Feuerwehr. Vor zwölf Jahren, mit 20, ist Sebastian Kopp in die Wendlinger Feuerwehr eingetreten. Seine Kumpels waren alle schon in der Jugendfeuerwehr. Koppes Familie war jedoch skeptisch, „man sieht ja doch so einiges bei der Feuerwehr“. Also stieß Kopp etwas später dazu, dann aber direkt in die aktive Wehr.

Bei der Feuerwehr durchlief er wie alle, die in die aktive Wehr eintreten, die Grundausbildung. Darüber hinaus machte er in den Folgejahren die Ausbildung zum Maschinisten, Funker, Truppführer, den Lkw-Führerschein und die Atemschutztauchbildung. Außerdem hat er bis heute verschiedene Leistungsabzeichen erworben. Und alles neben seinem Beruf: Bei Leuze Electronic ist er Gruppenleiter und für 50 Mitarbeiter verantwortlich.

**Je nach Fähigkeiten können Aufgaben übernommen werden**  
Seit 2012 ist der Wendlinger zudem Mitglied im Ausschuss der Feuerwehr und im Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr tätig. Ebenso zeichnet er sich



Steffi Schäd und Sebastian Kopp sind zwei von circa 70 aktiven Feuerwehrleuten bei der FFW. gki

für die Homepage des Feuerwehrtribüts verantwortlich, momentan baut er sie neu auf. Heute ist Sebastian Kopp 32 Jahre alt – und hat keinen Tag, den er bei der Feuerwehr ist, bereut. Einmal im Monat versichert der Familienvater von drei Kindern im Alter von zwei, fünf, und sieben Jahren seinen Pflichtdienst beziehungsweise seinen Übungsdienst. Seltener kommt es vor, dass Sonderweinsätze sind, wie zum Beispiel, wenn NATO-Alarm ist, wie im Oktober, natürlich unsanktioniert, bei dem die Feuerwehren in unserer Region eingebunden sind. Mit allem Drum und Dran engagiert er sich rund zehn Stunden im Monat für die Feuerwehr.

Dass er sich mit Herz und Seele neben Familie und Beruf seinem ehrenamtlichen Dienst widmen kann, hat er auch

ein Stück weit seiner Frau Natascha zu verdanken. „Mit ihr habe ich das abgesprochen und sie hält mir den Rücken frei“, sagt Kopp über die Unterstützung durch seine Familie. Bei der Wendlinger Wehr sind Frauen längst aktiv und stehen vordran, wenn es brennt. Für die männlichen Kollegen ist es ganz normal, neben einer Feuerwehrfrau den Dienst zu verrichten. Steffi Schäd stammt aus einer waschechten Feuerwehr-Familie: ihr Vater ist bei der FFW, wie schon der verstorbene Opa. Bereits als Baby wurde sie zu Feuerwehrfesten mitgenommen. Da war es ihr sozusagen in die Wiege gelegt, dass sie auch einmal den Fußstapfen von Vater und Großvater folgen wird. Mit zwölf Jahren durfte sie endlich der Jugendfeuerwehr beitreten (heute mit zehn).

Und so ging es weiter: Mit 18 Jahren (früherer Zeitpunkt) wurde sie in die aktive Wehr übernommen. Wie Sebastian Kopp durchlief Steffi Schäd sämtliche Lehrgänge bis zum Truppführer. Seit 2012 ist die 33-Jährige zudem im Feuerwehrausschuss als Schriftführerin tätig, darüber hinaus schaut sie danach, dass ihre Kolleginnen und Kollegen ihre Gesundheitschecks (für Lkw-Führerschein und Atemschutztauchbildung) vorweisen können. Für diese zusätzlichen Aufgaben benötigt sie im Schnitt etwa zwei Stunden pro Monat, sagt Steffi Schäd. Freilich kommen für die Grafikerin wie bei Sebastian Kopp weitere Einsatzstunden hinzu. Doch dies lasse sich gut neben ihrem Beruf bei der Porsche Consulting, einer Tochtergesellschaft des Sportwagenbauers, einrichten.

Menschen helfen, die durch Unfälle oder Brände Hilfe benötigen – das war der Ansporn für beide. Verantwortung zu tragen und sich ehrenamtlich für die Gesellschaft zu engagieren. Dass die Chemie zwischen den einzelnen Feuerwehrmitgliedern stimmen muss, das versteht sich angesichts von Extremsituationen von selbst. „Jeder muss sich auf den anderen verlassen können“, sagen beide stellvertretend für ihre Kameraden.

Damit die Freiwillige Feuerwehr auch in Zukunft die Bevölkerung schützen kann, ist es ständig auf „Nachwuchs“ angewiesen. Mit ihrer Aktion „Eine(r) von uns“ wirbt die Freiwillige Feuerwehr Wendlingen seit diesem Jahr über ihre Homepage, mit Plakaten und Flyern für neue Kameraden und Kameradinnen. Dabei ist der Begriff Nachwuchs dehnbar, denn nicht nur die Jüngeren sind angesprochen, sondern auch Bürger zwischen 16 und 30 Jahren. Wer sich für die unterschiedlichen Aufgaben der Feuerwehr interessiert, schnuppert einfach mal in die Feuerwache hinein: die Jugendfeuerwehr trifft sich jeden zweiten Montag im Monat; Erwachsene sind jeden ersten und zweiten Freitag im Monat willkommen, ohne Voranmeldung.

■ Bei Fragen: E-Mail-Adresse [kommantant.feuerwehr@wendlingen.net](mailto:kommantant.feuerwehr@wendlingen.net) oder telefonisch unter (0 70 24) 5 16 42.



Wendlingen



### Ärgerliche Sache

Dies im vergangenen Jahr gestartete Wendlinger Bürgerbusprojekt ist eine Erfolgsgeschichte, die in erster Linie auf dem Ehrenamt von Männern und Frauen aufbaut ist. Nach den ersten Erfahrungen wurde jetzt mit Beginn des neuen Jahres ein leicht veränderter Fahrplan eingeführt. Kaum genutzte Haltestellen wurden aufgegeben, neue, wie die im Bereich der Steinböcher Straße, eingerichtet. Doch bevor die neue Route des Bürgerbusses überhaupt in Betrieb gehen konnte, waren zwei der neu montierten Halteschilder bereits mutwillig zerstört worden. Eine ausgesprochen ärgerliche Sache. sel

### Tipps und Termine

#### Heute im MIT

**WENDLINGEN (nh).** „In den Sternen lag das Glück“ ist der Titel des Märchens, das Dagmar Osterroicher für die Kinder- und Jugendgruppe der Kreisvolkshalle der Bauerei Schwaben bearbeitet hat. Inspiriert wurde sie hierbei vom Märchen „Die Sternaler“ der Gebrüder Grimm. Nachdem diese neue Version des Märchens mit großen Erfolge auf der Vereinsveranstalter aufgeführt wurde, sollen nun auch andere in den Genuss des Stücks kommen. Alle sind herzlich eingeladen zur Aufführung heute um 19 Uhr im Kleinen Saal des Treffpunkts Stadtmitte. Der Eintritt ist frei.

#### Basteln ohne Klebstoff

**WENDLINGEN (nh).** Das japanische Wort Origami wird von den beiden japanischen Wörtern ori (faltend) und kami (Papier) abgeleitet. Ingrid Gutjahr zeigt am Montag, 13. Januar, ab 14 Uhr im MIT im Treffpunkt Stadtmitte, wie man ohne Klebstoff, aus gefalteten Einzelblättern eine Kugel, Blüten oder ein anderes geometrisches Gebilde bauen kann. Eine telefonische Voranmeldung im MIT unter (0 70 24) 96 86 wird gebeten.

#### Fahrt ins Nähmaschinenmuseum

**WENDLINGEN (pl).** Die Ortsgruppe Unterboihingen des Schwabischen Albvereins bietet am Donnerstag, 23. Januar, eine Ausfahrt ins Nähmaschinenmuseum der Firma May in Balingen-Lautlingen an. Abfahrt ist um 12 Uhr an der Lindenschule. Eine Einkehr im dortigen Bistro ist vorgesehen. Ein Unkostenbeitrag wird erhoben. Anmeldung und Auskunft bis Montag, 13. Januar, bei Familie Ludwig. Telefon (0 70 24) 8 66 30 24. Gäste sind herzlich eingeladen, mitzufahren.

#### Generalversammlung Albverein

**WENDLINGEN (pl).** Die Ortsgruppe Unterboihingen des Schwabischen Albvereins lädt am Sonntag, 19. Januar, zu seiner Generalversammlung mit anschließendem Jahresrückblick ein. Beginn ist um 18 Uhr im TVU-Clubheim (Pizzeria) in der Unterboihinger Turnhalle. An diesem Abend ist folgende Tagesordnung vorgesehen: Begrüßung und Bekanntgabe der Tagesordnung, Gedanken der Verstorbenen, Bericht des Vertrauensmannes, Kassiers, der Kassensystemen mit Entlastung des Kassiers und Bericht der Fachwarte. Danach folgt die Entlastung des Vorstandes und anschließend Neuwahlen des Vorstandes. Mit Anträgen und Verschiedenes schließt die Versammlung. Anschließend folgt der Jahresrückblick mit Ehrungen verdienter Mitglieder, Wanderverwehew und Rückblick mit einer Bilderschau.

# Alternative Verkehrsmittel fördern

Günter Bendias: „Wenn es attraktive Angebote für Fußgänger und Radfahrer gibt, steigt man nicht so schnell ins Auto“

Am 25. Januar sind interessierte Wendlinger Bürger eingeladen, sich aktiv in einem Workshop zum Thema Stadtentwicklung einzubringen. Eingebunden in diesen Entwicklungsprozess sind vier Planungsbüros. Im Interview heute beantwortet der von der Stadt beauftragte Verkehrsplaner Günter Bendias von der Dr.-Brenner-Ingenieurgesellschaft aus Aalen Fragen der Redaktion.

VON CHRISTA ANSEL

### Der motorisierte Individualverkehr in Wendlingen ist hoch. Wie lässt sich die Zahl der Autos zurückdrängen?

Wir erleben derzeit einen Wandel im Mobilitätsverhalten der Bevölkerung. Vor allem bei Jugendlichen sinkt die Automobilität. Sie gehen heute viel selbstverständlicher mit unterschiedlichen Mobilitätsangeboten um und wechseln diese je nach Bedarf. Teilen statt Besitzen und vor allem Radfahren liegt im Trend. Insbesondere in den großen Städten und Verdichtungsräumen ist diese neue Mobilitätskultur spürbar. Wer heute von Wendlingen nach Stuttgart zur Arbeit pendelt oder dort einkaufen möchte, nutzt häufig schon das gute Bahnangebot. Für den Weg zum Bahnhof oder in die Innenstadt von Wendlingen wird aber viel zu häufig noch der private Pkw genutzt. Dabei sind viele Wege kurz und könnten problemlos zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Die Förderung alternativer Verkehrsmittel und deren sinnvolle Vernetzung zu einer geschlossenen Wegkette kann hier zu einem Umdenken führen. Gerade die Infrastruktur für Fußgänger und Radfahrer wurde in den vergangenen Jahrzehnten sehr vernachlässigt. Hier bedarf es enormer Anstrengungen, um die gewünschten Verlagerungen zu erzielen. Das wird nicht von heute auf morgen möglich sein. Deshalb geht es auch darum, den vorhandenen Verkehr umweltfreundlicher abzuwickeln und stadtvirtueller zu gestalten.

Wie kann der Rad- und Fußgängerverkehr in Wendlingen gestärkt werden? In einem ersten Handlungskonzept ist die Rede von „kurzen Wegen“. Was ist darunter zu verstehen? Die „Stadt der kurzen Wege“ ist eine stadtplanerische Aufgabenstellung. Dabei geht es darum, die verschiedenen Funktionen im Alltag in einer Stadt auf engem Raum zu mischen: das heißt Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Freizeitangebote kleinteilig zueinander anzuordnen. Eine gesunde Mischung erlaubt kurze Wege im Alltag und vermeidet somit Verkehr. Vorwiegend wird dies unterstützt, wenn die Angebote der Nahmobilität – also für den Fußgänger- und Radverkehr – attraktiv sind und Vorteile gegenüber dem motorisierten Individualverkehr aufweisen. Gerade in Wendlingen gibt es hier ein großes Potenzial. Die Wege innerhalb der Stadt



Ein Teil des Wendlinger Stadtentwicklungsprozess befasst sich mit dem Verkehr. Im Verfahren wird unter anderem heute auf Antwort auf die Frage gesucht, wie der motorisierte Individualverkehr (im Bild die Germania-Kreuzung) reduziert werden kann. sel

sind meist kürzer als zwei Kilometer. Doch auch für diese Wege wird häufig das Auto genutzt. Etwa 30 Prozent aller Fahrten mit dem Pkw sind nicht länger als fünf Kilometer. Ein großer Teil dieser Fahrten auf Wegen innerhalb Wendlingens könnte bereits heute zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Häufig fehlt es jedoch an attraktiven Angeboten, zudem fühlen sich viele als Fußgänger oder Radfahrer aufgrund der hohen Verkehrsbelastungen nicht sicher. Wer heute etwa von Unterboihingen ins Gewerbegebiet Wert muss, dem bleibt als Fußgänger nur die unweilige und sehr unattraktive Führung entlang stark belasteter Straßen. Wenn es attraktive Angebote für Fußgänger und Radfahrer gibt, steigt man nicht so schnell ins Auto. Beispiele wie Offenburg, Freiburg oder etwa auch Kirchheim belegen dies. Neben neuen Wegen und sicheren Angeboten – auch im Zuge von Hauptstraßen – sind dies zum Beispiel attraktive Abstellmöglichkeiten am Bahnhof und an allen Zielen des Radverkehrs sowie Services- und Leihangebote für elektrounterstützte Fahrräder. Aber auch Verkehrssicherheitsarbeit in den Schulen und betriebliches Mobilitätsmanagement gehören dazu. In Wendlingen sind die Voraussetzungen für Nahmobilität aufgrund der Siedlungsstruktur bereits jetzt sehr günstig. Das Potenzial zur Stärkung des Rad- und Fußgängerverkehrs in Wendlingen ist daher groß.

Die L 1200 und die zentrale Germania-Kreuzung sind ausgesprochen konfliktbehaftet. Eine große Zahl motorisierter Fahrzeuge und Fußgänger wollen reibungslos bedient sein. Anwohner fordern weniger Belastung durch Feinstaub und Lärm. Wie kann diese Problematik verbessert werden? In der Tat, während andere hoch belastete Straßen in Randlage Wendlingens führen, zerschneidet die L 1200 die Stadt. Sie besitzt für die gesamte Stadt

und besonders für Fußgänger und Radfahrer eine große Trennwirkung. Feinstaub und Lärm belasten die Anwohner. Die Landesstraße weist vielfach auch Durchgangsverkehr auf. Die Möglichkeiten, diesen zu reduzieren, sind begrenzt. Unter Umwelt- und Lärmaspekten ist es besonders wichtig, den Schwerverkehr zu reduzieren und die Geschwindigkeit zu verlangsamen. Die Stadt ist dabei auf einem guten Weg. Tempo 30 führt zu einem gleichmäßigeren Verkehrsfluss sowie zu weniger Brems- und Beschleunigungsvorgängen. Dies schont Umwelt und Anwohner. Gleichzeitig erhöht sich die Verkehrssicherheit. Eine Ausdehnung der heutigen Tempozonierung kann fernab dazu führen, Autofahrer früher auf die parallele Autobahn zu bringen und so die Ortsdurchfahrt entlasten. Auch sollte versucht werden, den Verkehrsraum stadtvirtueller zu gestalten, um die Trennwirkung der Straße zu reduzieren. Dazu gehören weitere Angebote zur Querung und Angebote für den Radverkehr im Zuge der Landesstraße.

### Das auf ehrenamtlicher Basis agierende Bürgerbus-Projekt ist erfolgreich gestartet. Reicht das aus, um die Bewohner der Wohngebiete in die Innenstadt und zurück zu bringen oder braucht es darüber hinaus eine Stadtbahnlinie beispielsweise für Berufspendler?

Das Bürgerbus-Projekt ist eine prima Sache. Um auch im Alter mobil zu bleiben, ist dieses Angebot vielfach auch für ältere Menschen sehr hilfreich. Es bringt diese in die Innenstadt und zurück. Gerade für diese Menschen aber auch zur Stärkung der Nahmobilität allgemein ist es besonders wichtig, dass dort zentrale Einkaufs- und Dienstleistungsmöglichkeiten (beispielsweise ein gutes Angebot der ärztlichen Versorgung) bestehen, aber auch die Stadträume zum Verweilen einladen und nicht als Verkehrsraum

abschrecken. Eine Stadtbahnlinie, abgestimmt auf die Abfahrtszeiten der Züge am Bahnhof in Wendlingen, kann darüber hinaus insbesondere Berufspendler und Bahnreisende ansprechen. Dies umso mehr, je dichter das Fahrtenangebot ist. Aufgrund der oft nur kurzen Wege zum Bahnhof lohnt eine Busfahrt innerhalb der Stadt mit zusätzlichem Umstieg für viele Pendler jedoch nicht. Für eine zusätzliche Stadtbahnlinie ist daher von keiner hohen Auslastung auszugehen.

### Warum ist es wichtig, Verkehrsplanung, Grün- und Freiraumplanung, Stadtplanung und Umwelplanung miteinander zu verknüpfen? Wie wichtig ist das und weshalb sollen die Bürger an diesem Prozess mitwirken?

Wir stehen heute in Anbetracht von Klimawandel, Lärm- und Umweltproblemen vor großen Herausforderungen. Diese können nicht sektoral gelöst werden. Erst im Zusammenspiel von Stadt-, Grün- und Freiraumplanung, Umwelt- und Verkehrsplanung können die Probleme zielgerichtet angegangen werden. Eine aufeinander abgestimmte Planung hilft Verkehr zu vermeiden und Attraktivität für die Bürger zu schaffen. Dabei müssen wir aus der Vergangenheit lernen und den Menschen in den Mittelpunkt aller Überlegungen stellen. Deshalb ist es selbstverständlich, die Bürger frühzeitig in Planungsprozesse einzubinden. Sie kennen die Probleme und Bedürfnisse am besten. Sie leben in der Stadt und haben ein Interesse an deren Entwicklung. Die Planer können Auswirkungen von Maßnahmen bewerten und so Diskussionen und Entscheidungsgrundlagen schaffen. Die Rückmeldung des Stadtraums für die Menschen gelingt nur gemeinsam. Ich freue mich daher auf eine rege Mitwirkung möglichst vieler Bürger an diesem spannenden Stadtentwicklungsprozess.



### BMW-Club ehrt verdiente Mitglieder

Kürzlich hat der BMW-Club Neckar-Fils sein Clubjahr 2013 mit einer kleinen Feier abgeschlossen. Im Rahmen dieser Feier wurde auf ein ereignisreiches Clubjahr mit touristischen und gesellschaftlichen Höhepunkten zurückgeblickt. Der Höhepunkt des Abends war aber die Ehrung von zwei Mitgliedern für deren 50-jährige Mitgliedschaft im BMW-Club Neckar-Fils. Horst Finger aus Esslingen und Hannes Pyschik aus Kirchheim wurden von Vorstand Eberhard Kaiser für ihre fünf Jahrzehnte währende Mitgliedschaft geehrt. pm



### Anerkennung für Bewegungstage

Im Rahmen ihres 15-jährigen Jubiläums hatte die Volksbank Kirchheim-Nürtingen eG einen Spendenopf für gemeinnützige Zwecke eingerichtet. Der Tennisclub Oberboihingen bewarb sich mit seinem Projekt „Bewegungstage für Kindergartenkinder“ und wurde von der

Jury mit einer Spende von 500 Euro bedacht. Markus Nothdurft, Regionalleiter Bereich Nürtingen, und Ines Fondron, Geschäftsführerin Oberboihingen, übergeben im Rahmen einer offiziellen Feier den Scheck an Wolfgang Fischer, Vorstandssprecher des TC. pm



Wendlingen

Was ist zu tun im Erbfall?

WENDLINGEN (nh). Bei Anfall einer Erbschaft stellen sich zahlreiche Fragen: Wann und wie wird das Nachlassgericht tätig? Wie erfährt ich, ob ich Erbe geworden bin oder eventuell enterbt wurde? Können Testament oder Erbvertrag angefochten werden? Wie wird die Erbschaft angenommen? Wie wird die Erbschaft ausgeschlagen? ...

Generalversammlung Albverein

WENDLINGEN (pl). Die Ortsgruppe Unterboltingen des Schwäbischen Albvereins lädt am Sonntag, 19. Januar, zu seiner Generalversammlung mit anschließendem Jahresrückblick ein. Beginn ist um 10 Uhr im TVU-Clubheim (Pizzeria) in der Unterboltinger Turnhalle. ...

Puppenwerkstatt

WENDLINGEN (nh). In einer offenen Werkstatt können an drei Vormittagen im MIT, Wendlingens Bürgertreff im Treffpunkt Stadtmitte, Waldorppuppen oder kuschelige Schlummerkäse nach Waldorftyp selbst genäht und gestaltet werden. ...

Gefilzter Schneemann

WENDLINGEN (nh). Aus weicher Wolle wird in einem Kurs für Schulkinder im Bürgertreff, dem MIT, mithilfe einer Schablone, warmem Wasser und Seife ein Schneemann gefilzt. Der Kurs findet am Freitag, 24. Januar, um 16 bis 18 Uhr im Treffpunkt Stadtmitte statt. ...

Über die Situation der Flüchtlinge

KIRCHHEIM (pm). Die beiden Grünen Landtagsabgeordneten Andrea Landlöhrl und Andreas Schwarz laden zum Fachgespräch „Flüchtlingsaufnahmegesetz und aktuelle Situation im Landkreis Esslingen und seinen Kommunen“ am Mittwoch, 22. Januar, um 19 Uhr in den Vortragssaal der Stadtbücherei in Kirchheim ein. ...

Lärmbelastung steigt kontinuierlich

Diplom-Ingenieur Roozbeh Karimi vom Büro Möhler + Partner nimmt Stellung zur Lärmaktionsplanung und Stadtentwicklung

Vier Fachbüros sind mit der Entwicklungsplanung für die Stadt Wendlingen beauftragt. Bestandteile dieser Planung sind die Grün- und Freiraumplanung, die Stadtplanung, die Verkehrsplanung und die Lärmaktionsplanung. Am 25. Januar sind die Wendlinger aufgefordert, sich in einem Workshop in diesen Prozess einzubringen.

VON CHRISTA ANSEL

Als vierter in unserer Interview-Reihe zur Stadtentwicklung nimmt heute Diplom-Ingenieur Roozbeh Karimi vom Augsburger Büro Möhler + Partner Ingenieure AG Stellung. Das Büro befasst sich mit der Lärmaktionsplanung. Zum ersten Mal wird in einer Kommune im Land die Lärmaktionsplanung mit der Stadtentwicklung gekoppelt.

Was bedeutet Lärmaktionsplanung? Warum ist diese notwendig?

Jeder von uns kennt Vorschriften und Richtlinien, die uns gegen Gifte und andere gesundheitsgefährdende Stoffe schützen. Lärm kann ebenfalls störend oder gar gesundheitsschädlich sein. Die EU hat nun mit der EU-Umgebungslärmrichtlinie eine Rechtsgrundlage geschaffen, nach der die Lärmeinträge durch den Straßen-, Schienen- und Flugverkehr sowie große Industrieanlagen festgestellt und gegebenenfalls Maßnahmen dagegen getroffen werden sollen. Die Lärmaktionsplanung ist ein kontinuierlicher Prozess, der alle fünf Jahre aktualisiert werden muss. ...

Wo liegen Ihre Meinung nach Wendlingens größte Lärmprobleme?

Unsere Büros begleitet und berät die Stadt Wendlingen bezüglich Lärm bereits seit drei Jahrzehnten. Wengleich in den letzten Jahren der Straßenverkehr nicht mehr so schnell wie in der Vergangenheit gewachsen ist, ist die Lärmbelastung für die Wendlinger Bürger doch kontinuierlich, wie in den meisten Regionen in der Republik, gestiegen. ...

Wie liegt Ihre Meinung nach Wendlingens größte Problemfelder bei Straßenlärm und Feinstaubbelastung?

Unsere Büros begleitet und berät die Stadt Wendlingen bezüglich Lärm bereits seit drei Jahrzehnten. Wengleich in den letzten Jahren der Straßenverkehr nicht mehr so schnell wie in der Vergangenheit gewachsen ist, ist die Lärmbelastung für die Wendlinger Bürger doch kontinuierlich, wie in den meisten Regionen in der Republik, gestiegen. ...



Die S-Bahn gehört vor allem im Kurvenbereich zu den lästigen Wendlinger Lärmquellen.

korrespondieren im Übrigen mit den Ergebnissen der Fragebogenaktion, die im Frühjahr 2013 durch unser Büro durchgeführt wurde. Neben dem Straßenlärm stellen die Schienenverkehrslärm nach dar. Hierbei werden die Anwohner der S-Bahnstrecke insbesondere durch das sogenannte Kurvenquietschen gestört, der im Kurvenbereich immer wieder in unterschiedlicher Intensität auftritt.

Ihr Büro erhielt vor fünf Jahren den Auftrag für die Ausarbeitung des Lärmaktionsplans für Wendlingen. Welche Maßnahmen wurden in den zurückliegenden Jahren in Wendlingen bereits umgesetzt?

Im Rahmen der Lärmaktionsplanung wurden zunächst die dominierenden Straßen im Bereich von Wendlingen untersucht. Es zeigte sich, dass neben der A 8 und B 913 auch die L 1200 eine belastende Lärmquelle darstellt. Durch die positive Mitwirkung der Politik und Verwaltung konnten auch bereits einige Maßnahmenvorschläge unseres Büros umgesetzt werden. ...

Nicht nur in Wendlingen wird beklagt, dass bei der Bereitstellung von Lärmschutzmaßnahmen stets mit Einzelwerten handelt. Warum ist es nicht möglich, die Adressierung sämtlicher Lärmquellen als Maßstab für erforderliche Schutzmaßnahmen heranzuziehen?

Grundsätzlich muss nach geltendem Recht jede Lärmquelle getrennt für sich betrachtet werden. Eine grundsätzliche Gesamtlärmbetrachtung gibt es noch nicht. Wir teilen die von Ihnen angesprochene Meinung. In der Tat kommt der Lärm am Ohr der Betroffenen nicht getrennt nach Lärmquelle, sondern als ein Summenpegel an. ...

Warum macht es Sinn, den Lärmaktionsplan mit der Stadtentwicklungsplanung zu verknüpfen?

Durch die ganzheitliche Betrachtung von Stadtentwicklungsplanung und Lärmaktionsplanung wird eine einseitige Ausrichtung von städtebaulich nicht gewünschten Maßnahmen, wie beispielsweise die Errichtung von Schallschutzwänden oder der Bau von Ortsumgehungsstraßen, vermieden. ...

stets gleichberechtigt und koordiniert umgesetzt werden. Dadurch können viele Konflikte im Voraus vermieden werden. Durch die zuvor genannten neuen Instrumente der Lärmaktionsplanung wie die konsequente Bürgerbeteiligung kann der Gesamtprozess des Stadtentwicklungskonzeptes durch die Bürgerschaft, verfolgt und mitgestaltet werden. ...

Welchen Stellenwert hat für Sie die Einbindung der Bürger in den Entscheidungsprozess einer Kommune?

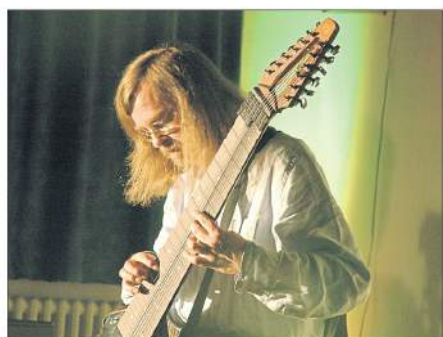
Aus unserer Sicht ist es alles, was wir im Auftrag der Stadt Wendlingen tun, für die Bürgerschaft. Gleichzeitig wissen wir, dass trotz unserer Ortskenntnisse die Bürger die wahren Experten ihrer Stadt sind. Denn die Bürger nehmen ihre Stadt nicht aus fachlicher Sicht wahr, sondern aus sozio-ökonomischer Sicht. Die Bürgerschaft besitzt einen wertvollen Erfahrungsschatz. ...

„Jazz and more“ mit der Musikschule

Basement Big Band präsentiert am 2. Februar im Treffpunkt Stadtmitte ein buntes Programm

WENDLINGEN (pm). Zum nünnehr fünften Mal veranstaltet die Musikschule Stuttgart, Theater Hellbrunn und beim Duo Vocord unterrichtet er an der städtischen Musikschule Ostfildern E-Gitarre, Konzertgitarre und E-Bass. Im Grenzbereich Alte Musik, Jazz, Improvisation ist er unter anderem beim Schweizer Ensemble Les Chemins de Troves beteiligt. ...

(Staatstheater Stuttgart, Stuttgarter Philharmoniker, Kammerorchester Stuttgart, Theater Hellbrunn) und beim Duo Vocord unterrichtet er an der städtischen Musikschule Ostfildern E-Gitarre, Konzertgitarre und E-Bass. Im Grenzbereich Alte Musik, Jazz, Improvisation ist er unter anderem beim Schweizer Ensemble Les Chemins de Troves beteiligt. ...



Gast beim „Jazz and more“-Konzert der Musikschule am 2. Februar im Treffpunkt Stadtmitte in Wendlingen ist der Konzertgitarrist Wolfgang Daif. pm

Nummerierte Karten können über die Büros der Musikschule, Telefon (0 70 24) 517 90 oder (0 70 24) 8 24 51, oder an der Abendkasse erworben werden.



Wendlingen

Tipps und Termine

**Heute im MIT**  
WENDLINGEN (pm). In etwa 30 Bildern zeigt Werner Kley im Rahmen des MIT-Programms einen Querschnitt der verschiedenen Stillformen des Stilllebens. Kein Kurs zur Fotografin, kein Auswahlkurs ist ohne das Kompositionsschema des Stilllebens denkbar. Das Blumenstillleben führt aus dem Klostergarten in die Bürgerstuben des 18. und 19. Jahrhunderts bis hin zur ersten Spekulationsblase Europas der Tulpenmanie. Beginn ist heute, Dienstag, 28. Januar, 10 Uhr, Kleiner Saal, Treffpunkt Stadtmütter. Am Marktplatz 4, Wendlingen. Der Eintritt ist frei.

Danse-Vita-Schnupperabend

WENDLINGEN (pm). Am kommenden Donnerstag, 30. Januar, von 19.30 bis circa 21 Uhr, gibt es einen Danse-Vita-Schnupperabend für Kursteilnehmer im katholischen Gemeindezentrum Wendlingen, Kolombiansaal, Bürgerstraße 4.

Danse Vita ist eine Methode, sein Leben zu tanzen. Freie Bewegungen zur Musik und kleine Übungen helfen, den Kopf freizubekommen und sich selbst auf die Spur zu kommen. Äußere Bewegung bewirkt, dass innerlich etwas in Fluss gerät. Der Kurs eignet sich für Männer und Frauen jeden Alters. Tanzkenntnisse sind nicht erforderlich. Angenehm wird der Kurs von Gabry Ludwig. Sie ist ausgebildete Danse-Vita-Lehrerin. Es wird empfohlen, leichte, bequeme Kleidung zu tragen, Getränke mitzubringen und eventuell eine Decke. Gefährt wird barfuß oder mit Socken beziehungsweise mit Gymnastikschuhen. Veranstalter ist die Erwachsenenbildung St. Kolomban. Es wird ein Unkostenbeitrag erhoben. Anmeldung und nähere Informationen bei Gabry Ludwig unter der Telefonnummer (070 24) 32 20, E-Mail: leobenidger-tanz@gmx.de.

Pro Blech trifft auf Hakuna matata

OSBEROHNEN (pm). Am kommenden Sonntag, 2. Februar, um 19 Uhr beginnt die monatliche Konzertreihe „Stunde der Kirchenmusik“ der Evangelischen Kirchengemeinde das Jahr 2014 mit einem Zusammenspiel zweier interessanter Musikgruppen aus der Region. Das Blechbläserquintett „pro-blech“ besteht seit über 20 Jahren in unveränderter Besetzung aus bekannten Musikern der nahen Umgebung. Das Repertoire dieses Ensembles umfasst Kammermusik für Blechbläser aus allen musikalischen Epochen und aller Stilrichtungen mit und ohne Begleitinstrumente aus anderen Instrumentenfamilien. So treffen Eberhard Ellwanger und Ferdinand Kübler (Trompeten), Kathrin Melcher (Horn), Roland Fischer (Posaune) und Uli Hipp (Euphonium) diese Mal auf die Rhythmus- und Trommelgruppe „hakuna matata“ aus Wendlingen mit Bettina Schulte, Elke Müller, Karin Schäfer und Markus Hommel. Hakuna matata bedeutet so viel wie „Vergiss deine Sorgen“ oder „Take it easy“. In diesem Sinne lädt die Evangelische Kirchengemeinde ein zu diesem Abendkonzert in die Bartholomäuskirche Oberboihingen. Der Eintritt ist wie immer frei, eine Spende hilft bei der Finanzierung dieser Konzertreihe.

Frischlings-Busreisen

PM) Das königlich-achtstellige Vogtland mit Plauen, Burgun und Schlosser sowie das Erzgebirge mit seiner Handwerkskunst und Musikgeschichte rund um Klingenthal, aber auch Staatsbäder wie Bad Elster und Marmorbad werden Teilnehmer der Reise vom 29. bis 23. März begeistern. Das abwechslungsreiche Bergesengebiet rund um 4. bis 7. April mit der Möglichkeit zur Verlängerung um einen Tag zur Abundung werden vor Ort habitagige Ausflüge unternommen. Nähere Informationen über die Reisen und ihre Inhalte sowie Anmeldung bis spätestens 2. Februar unter der Telefonnummer (071 61) 2 82 33 oder per E-Mail an: erwbw@erwbw.de.  
Die ErWBW-Reisen sind keine geschlossene Gesellschaft. Bei allen Veranstaltungen sind auch Freunde willkommen. Das Alter der Teilnehmer liegt zwischen 30 und 85 Jahren. Alle Interessenten können wohnortnah zusteigen in den Landkreisen Goppingen und Esslingen. Die Zustiege werden bei jeder Reise maßgeschneidert nach Eingang aller Anmeldungen.

# Bürger entwickeln ihre Stadt mit

Ein sechsständiger Bürgerworkshop zur Stadtentwicklung zeigt Perspektiven und Potenziale für eine lebenswerte Stadt auf

Auf große Resonanz stieß das Angebot der Stadt Wendlingen zu diesem ersten Bürgerworkshop zur Stadtentwicklung am Samstag. In mehr als sechs Stunden war konzentriert diskutiert worden, wurden Ideen entwickelt und durchgedacht und in zwei Arbeitsgruppen zu den Themen „Verkehr und Lärm“ sowie „Städtebau und Freiraumplanung“ intensiv bearbeitet.

VON GABY KIEDALSCH

WENDLINGEN. Nachdem die Reaktion aus der Bürgerschaft im vergangenen Jahr noch recht verhalten war, hatte sich die Stadtverwaltung entschlossen, einen zweiten Vorkonferenz-Bürgerworkshop zu Beginn des neuen Jahres zu unternehmen. Die Rechnung ging auf und siehe da, 55 Bürger und Bürgerinnen waren der Einladung am Samstag in die Ludwig-Uhland-Schule gefolgt. Gut vorbereitet war die Veranstaltung mit fünf Experten inhaltlich und organisatorisch, was auch die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer am Ende des Workshops mit einem kurzen Feedback bestätigte. Wie ernst es der Stadt ist, mit den Bürgern an einer Agenda der Stadtentwicklung weiterzustricken, zeigte sich darin, dass auch sämtliche Amtsleiter der Stadt Wendlingen an dem Workshop teilnahmen.

Wie bei der Stadtentwicklung mehrere Themenbereiche zusammenspielen und berücksichtigt werden müssen, war die Idee von Anfang an, alles miteinander in Angenehm zu nehmen – Verkehr, Lärm, Städtebau, Grün- und Freiraumplanung (darüber hinaus gehört auch die Sozialplanung mit dem Altenhilfeplan dazu). Dafür hatten vorweg vier beauftragte Planungsbüros eine Bestandsaufnahme von der Stadt gemacht und mit dem Gemeinderat Themen in einem vorrangig orientierten Workshop eingearbeitet, die in einem ersten Entwurf mündeten. Um auch Bereiche aus Bürgersicht aufzunehmen, wurde ein zweiter Workshop just an diesem Samstag geplant, erbeten wurde Bürgermeister Steffen Weigel das Vorgehen im Einzelnen.

Debutaam und professionell moderiert wurde die Veranstaltung vom Team Faesen aus Darmstadt mit Calra Schorffelder und Frank Buchholz. Die Intension des Workshops bestand darin, anhand verschiedener Fragestellungen wie: „Woher soll sich Wendlingen in den nächsten zehn bis 20 Jahren entwickeln?“, „Welche Wohn- und Lebensqualitäten wünschen sich die Menschen?“ grob die Bedürfnisse und Problemfelder für ein Stadtentwicklungskonzept zu umreißen. Zu Beginn des Workshops gab es von jedem Planungsbüro eine kleine Einfüh-



Große Resonanz auf den Bürgerworkshop der Stadt zum Thema Stadtentwicklung am Samstag

lung zu den verschiedenen Themenbereichen. Ulrich Möhler von Möhler und Partner, kein Unbekannter in Wendlingen, berät die Stadt seit Jahrzehnten in Lärmfragen. Er war unter anderem beteiligt an der Lärmaktionsplanung von 2009, der angestrebte Prozess zum Stadtentwicklungskonzept mündet ebenfalls wieder in einer Lärmaktionsplanung.

Mehr grüne und verkehrsberuhigte Verbindungen durch die Stadt

Wie sich Wendlingen wirtschaftlich, infrastrukturell, städtebaulich und landschaftsplanerisch entwickelt hat, das veranschaulichte Eberhard Wunderle vom gleichnamigen Architekturbüro einprägsam anhand einer aufgezeichneten Skizze im Zeitraffer der letzten Jahrhunderte. Dabei zeigte er Entwicklungspotenziale wie den Hechtstoppf oder Kanarionsflächen wie entlang des Neckars, die eine Nutzungsänderung zulassen, Gebiete für Wohnbaubesiedlung und Möglichkeiten, den Bahnhof mit der Stadtmitte besser zu verbinden. Als Landschaftsarchitektin betrachtete Professor Bär Prechter die typischen Merkmale der Stadt mit Neckar, Lauter,

Streuobstwiesen, aber auch die industriellen Flächen. Weil die Alterung der Gesellschaft auch in Wendlingen immer weiter fortschreitet, war von ihr der Aspekt heringebacht worden, dass durch in der Zukunft viel füllendiger erreichbar sein müsste, die Gestaltung der Umgebung spiele hier eine entscheidende Rolle. Besonderen Handlungsbedarf sieht Günter Bendias von der Dr.-Brenner-Ingenieurgesellschaft, als Planer für Verkehrs- und Straßenwesen, bei der Landesstraße 1200 (Ortsdurchfahrt), genauso wie bei der S-Bahn, die bereits eine Trennungswirkung in der Stadt haben. Aufwertungspotenzial sieht er in der Albstraße, die verkehrsberuhigt gestaltet werden könnte, aber auch in Fußwegeverbindungen mit sogenannten grünen Achsen.

Dass sich die Bürger intensiv Gedanken über ihre Stadt und ihre Möglichkeiten machen, das hatte sich bereits angesichts der hohen Beteiligung an der Fragebogenaktion zur Stadtentwicklung im vergangenen Jahr gezeigt und dies zeigte sich nun am Samstag wieder im zweiten Teil des Bürgerworkshops (nach einem Mittagessen in der Mensa der Schule), wo das bisher Angesprochene, aber auch weitere Ideen unter den

Aspekten Lärm und Verkehr sowie Städtebau und Freiraumplanung intensiv diskutiert und erste Handlungsansätze aufgezeigt wurden.

In einer letzten Runde an diesem Tag stellten die einzelnen Gruppen ihre Ideen und Ansätze vor: die Verlängerung des Lauterbegleitweges lauterwärts, den St.-Leu-la-Fors-Platz bis zur Kreissparkasse ausweiten (Verkehrsberuhigung der Albstraße im Zentrum), Verkehrsberuhigung von Wohngebieten, Lenkung von Verkehrsströmen, um nur einige wenige zu nennen. Angesprochen wurde ebenso eine Umgehungsstraße im Norden der Stadt, aber auch der Flug- und Autobahnlärm.

Nach diesem arbeitsreichen Samstag sind nun die Planungsbüros an der Reihe, das im Vorfeld des Bürgerworkshops und das am Samstag Erarbeitete dokumentarisch zusammenzufassen und in einen weiteren Entwurf einzuarbeiten. Dies werde einige Zeit dauern, Bürgermeister Weigel sprach von circa zwei Monaten. Diese Dokumentation soll dann jeder Teilnehmer erhalten.

Der Entwurf wird dann vom Gemeinderat diskutiert und endgültig verabschiedet, womit die Stadt eine Richtschnur hat für weitere konkrete Planungen.

# Wie ein sommerlich erfrischender Cocktail

Penthouse Jazzband am Freitag zu Gast im Jazz-Club Schloss Köngen – Publikum war begeistert

VON THILO ADAM

KÖNGEN. Sechs Männer mit Augenringen hängen gleichmäßig verteilt an den Taschen einer düsteren Bar. Zu später Stunde schlurfen die schlechter gekleideten fünf auf die Bühne. Der sechste wartet mit vorerlebter Miene auf Fehler. So weit das Jazzkische. Die Köngener Reihe „Jazz im Schloss“ hielt beim ersten Konzert im neuen Jahr wieder mal bravurös dagegen.

Wie eigentlich immer zu den Konzerten des Jazzclubs, war die ehemalige Schlosskapelle am Freitagabend gestopft voll. Und das mit Zuhörern, die ohne die kühle Distanz, ohne die „alles-schon-besser-gehört“-Mentalität des gemeinen Jazzpublikums, sofort offene Begeisterungsfähigkeit an den Tag legten. Mit den gewohnt feckig interpretierten, immergrünen Standards der Götze-Hirschmann-Hauscombo war dafür aber auch von Beginn an die richtige Basis gelegt.

Für die Pförzheimer Penthouse Jazzband war es so im Anschluss ein Leichtes, die Stimmung mit einer großen Partita Oldtime Jazz konstant hoch zu halten – auch, wenn die meisten Bandmitglieder in diesem Set gar nicht an ihren Paradeinstrumenten zu hören waren. Als das, was einmal die Musik der Marching Bands war, in New Orleans langsam zum Jazz wurde, sorgte eben noch die Tuba für das harmonische und rhythmische Fundament. Diese Aufgabe meisterte Posaunist Karl-Orto Schmidt nicht nur bei großen Klassikern wie „Bourbon Street Parade“ oder „Basin Street Blues“ so meisterlich wie stilgerecht. Nun war aller-



Die Penthouse Jazzband sorgte für Verzückungen im Publikum.

Foto: Adam

dings eine Lücke in den Reihen der Solisten zu stopfen, verlangen die damals üblichen Kollektivimprovisationen doch nach drei Bläsern. So übernahm Rolf Martin die Klarinette, woraufhin Klarinetist Wolfgang Scherb auf Bariton-saxofon umstieg.

Vervollständigt wurde der Dixieland-Gonuss von Uli Allinger, der an der Trompete unter anderem mit Louis Armstrongs legendärem Stop-Time-Chorus im „Potato Head Blues“ beeindruckte, Steffen Schumachers dezentem Saiten-Line-Spiel, Hans-Peter Meis-

chers Banjo und Stimme sowie Michael Käberer, der den verhöhrten Bandleiter „Bibi“ Kreutz am Flügel von Stück zu Stück selbstbewusst vertrat.

Auch wenn Rolf Martin – als selbsterklärter „Quotenwärtchenbergs“ unter den Pförzheimern für die launig-informativen Ansagen zuständig – all die Titel aus dem Kinetikern des Jazz gern mit dem Etikett „Aschbachtrakt“ versieht, war doch der kompletten Band am Freitag die Lust an dieser Art zu spielen immer anzumerken. Gut nachvollziehbar also, warum die Penthouse-Jazzler erst

auf einer Konzertreise zu Ehrenbürgern New Orleans ernannt wurden.

Die aktuelle Besetzung jedoch legt ebenso viel Wert auf die Pflege späterer Kompositionen. In den beiden aussehenden Sets gab es so folglich allerlei Beschwingtes auf die Ohren. Wenn dabei einzelne Arrangements – „Sweet Emma“ und „When My Dreamboat Comes Home“ für den Geschmack mancher doch allzu zahm und süßlich, das „St. Thomas“-Thema zu verwachsen geraten – nicht vollends zünden wollten, standen dem zahllose Höhepunkte entgegen: Nicht nur im Klassiker „Bei mir bist du schön“ erweiterte Hans-Peter Maisenbacher stimmlich die Ausdrucksfacetten der Band. Karl-Orto Schmidts technisch variables Posaunenspiel bekam mit „Ory's Creole Trombone“ eine spezielle Bühne. „Häusler“ Gerhard Götz war als Gastklarinetist beim „Creole Love Call“ zu hören und Wolfgang Scherb überzeigte regelmäßig mit flinken Soli.

Die größte Verzückung jedoch erlachte das Septett immer dann, wenn die Bandinteraktion im Vordergrund stand, wenn sich alle Solisten nacheinander mit wenigen, abwechslungsreichen Chorusen vor der aufmerksamen Rhythmusgruppe entfalten konnten. So gehörte etwa bei Miles Davis' „All Blues“, dem vielschichtigen „Panama“ von William H. Myers, oder dem abschließenden „St. Louis Blues“.

Es spricht sowohl für die Band als auch für den Köngener Jazzclub und sein Publikum, dass nach der gewaltigen Summe von 25 Stücken an diesem Abend am Ende noch zwei Zugaben gefordert wurden.